Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Baelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
70. Jahrgang.
Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Baelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 119. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | Freitag, den 24. Mai | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1907.

Bestellungen
auf die
Gummersbacher Zeitung
für den Monat Juni

nehmen unsere Boten für 75 Pfg. entgegen, an der Post abgeholt kostet die Zeitung für den Monat Juni 67 Pfg., mit Bringerlohn 81 Pfg.

Die Expedition.

§ Industrie und Landwirtschaft.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" bringt einen sehr energischen Artikel, der sich gegen die Angriffe wendet, die in manchen agrarischen Organen und von manchen agrarischen Stellen fortgesetzt gegen Industrie und Handel gerichtet würden, die zu Gegenäußerungen von der anderen Seite nötigten und nur Wasser auf die Hetzmühlen der Sozialdemokraten leiteten. Der Artikel schließt:

Von nationalliberaler Seite ist der Sturm gegen die sehr empfindliche Teuerung des Fleisches und anderer Lebensmittel nicht oder verhältnismäßig wenig mitgemacht worden, weil man der deutschen Landwirtschaft, soweit irgend mit den allgemeinen Interessen verträglich, nach schlechten Jahren einen besseren Verdienst gönnen wollte. Die ganze deutsche Wirtschaftspolitik der letzten Zeit ist nach dieser Richtung zugeschnitten, der Zolltarif, die Handelsverträge sind notorisch, nach offenem Eingeständnis auch des Reichskanzlers, auf Kosten der Industrie und des Handels zum Vorteil der Landwirtschaft gemacht. Ebenso Fleischbeschaugesetz usw. Für den Handel dagegen hat bis heute die dringlichst notwendige Revision des Börsengesetzes nicht durchgesetzt werden können, seit Jahren sind auf Handel und Industrie bezügliche Gesetze nur insoweit geschaffen worden, als sie ihnen weitere Belastung brachten. Tatsächlich geht es der deutschen Landwirtschaft, obwohl der neue Zolltarif mit den sehr stark erhöhten Agrarzöllen erst ein Jahr in Kraft ist, erheblich besser, wie selbst die anspruchsvollsten Vertreter des Bundes der Landwirte zugeben müssen. Und Graf Kanitz persönlich ist mit seiner früheren Behauptung, daß nur der „Antrag Kanitz" auf Getreide-Einfuhrmonopol resp. gesetzliche Fixierung mittlerer Getreidepreise, der bis vor einem Jahrzehnt, ebenso wie der gleichfalls verschollene Bimetallismus, ein agrarisches Dogma bildete, durch die Entwickelung der Dinge ad absurdum geführt worden. Gerade jetzt sind die Getreidepreise, wenn schon die Preise für Schweinefleisch fielen, zu einer für die Volksernährung sehr bedenklichen Höhe gestiegen. Jedenfalls sind durch Zolltarif und Handelsverträge der deutschen Landwirtschaft auf 12 Jahre gedeihlichere Erträge garantiert, während Industrie und Handel jetzt schon die Hochkonjunktur überschritten haben und etwas später oder früher sicher eine Depression vor sich sehen. Fürst Bülow hat sich ostentativ als agrarischer Reichskanzler erklärt. Unter dem Arbeitermangel leiden Landwirtschaft und Industrie in gleicher Weise. — Auch der glücklich erfolgte politische Zusammenschluß gegen die Sozialdemokratie erlaubt wahrlich nicht, daß aus dem agrarischen Lager unablässig Neid und Anfeindung gegen Handel und Industrie entfesselt werden. Natürlich kann solches Beginnen nicht ohne Antwort bleiben. Und dann kann der „Vorwärts" mit einigem Recht gegen die Vertreter der verschiedenen bürgerlichen Erwerbsstände sagen: „Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie".

* Rednerkurse in Köln.

Die nationalliberale Parteileitung der Rheinprovinz wird in Zukunft regelmäßig Rednerkurse abhalten. Die leitende Kommission hat nunmehr den ersten Kursus für die Zeit vom 9. bis 14. September festgesetzt. Zur Beteiligung sind alle Parteifreunde der Rheinprovinz berechtigt, die einem nationalliberalen Verein angehören, insbesondere ist ein rege Teilnahme aus Mittelstands-, Arbeiter- und Landwirtekreisen erwünscht. Anmeldungen werden bis zum 1. August an die Geschäftsstelle der nationalliberalen Partei in Köln (Königsplatz 17) erbeten, die auf Wunsch auch für preiswerte Wohnungen Sorge tragen wird. Vortragsverzeichnis und Arbeitsplan werden demnächst bekannt gegeben.

Tagesgeschichte.

& **Berlin**, 23. Mai. Der Kaiser traf, wie gemeldet, am Mittwoch früh in Kadinen ein. Arbeiter, Schulkinder und die Pohmehrendorfer Bauern in ihrer alten Tracht bildeten Spalier. Am Freitag reist der Monarch über Marienburg und Danzig nach Potsdam zurück.

h. — Wie die „Berl. N. N." erfahren haben wollen, soll Kultusminister v. Studt seine Absicht, zurückzutreten, einstweilen vertagt haben, da er zunächst noch die Ausführungsbestimmungen zum Schulunterhaltungsgesetz und die Mädchenschulreform zum Abschluß bringen wolle, Aufgaben, die vor dem Herbst nicht beendigt sein dürften. In unterrichteten Kreisen gelte nach wie vor Oberbürgermeister Dr. Adickes als Nachfolger.

bz. — „Exzellenz Koofmich Staatssekretär." Also überschreibt der „Vorwärts" seine Mitteilung von der Ernennung Dernburgs zum Staatssekretär im Kolonialamt. Bisher pflegten sich nur beschränkte Junker und dummdreiste Bureaukraten über den Kaufmannsstand, den Pionier von Deutschlands Ansehen und Wohlstand, zu überheben. Als dritter gesellt sich jetzt der „Vorwärts" dazu. Man sieht, welche Achtung das sog. Arbeiterorgan vor ehrlicher, tatkräftiger Arbeit hat. — Wir unsererseits hoffen, daß auch das Reichsschatzamt und das Reichspostamt einmal einen kaufmännischen Staatssekretär erhalten.

§ — Major Fischer, kommandiert zum Oberkommando der Schutztruppen, ist unter Gewährung der gesetzlichen Pension verabschiedet worden. Er war, wie erinnerlich, seinerzeit in Untersuchung gezogen worden, weil ihm pflichtwidrige Begünstigung des Hauses Tippelskirch zur Last gelegt wurde; es ergab sich jedoch kein Grund, strafrechtlich gegen ihn vorzugehen.

bz. — Die Aenderungen im Offizierkorps waren heuer besonders groß, da die im neuen Reichshaushalt neugeschaffenen Stellungen besetzt werden mußten.

§ — Die englischen Gemeinderäte, die in Deutschland städtische Einrichtungen kennen lernen wollen, waren in Frankfurt Dienstag abend Gäste der Stadt. Oberbürgermeister Adickes feierte die gemeinsamen Bestrebungen beider Länder gegen soziale Schäden und für ein besseres Los der Aermeren. Lord Lyveden dankte für die freundliche Aufnahme, und der frühere englische Minister Sir John Gorst bekannte, daß seine Landsleute auch durch ihre Reise den internationalen Frieden zu festigen hoffen.

§ — Zwei japanische Kreuzer sollen demnächst England, Frankreich und Deutschland besuchen. Ein englisches Blatt behauptet, nach Deutschland sollten die Schiffe gehen, um zu zeigen, daß das japanische Abkommen mit Frankreich sich in keiner Weise gegen Deutschland richtet.

+ **Rom**, 23. Mai. Die Königin leidet an Gallenstein und soll demnächst eine Kur in Vichy oder Contrexéville durchmachen.

+ — Der Vatikan läßt eine Nachricht, amerikanische Katholiken hätten eine jährliche Spende von einer Million Dollar dem Petrespfennig zugesichert, als böswillige Machenschaft, den heiligen Stuhl als nicht mehr hülfsbedürftig hinstellen zu wollen, scharf widerrufen.

‡ **Paris**, 23. Mai. Vertreter englischer Universitäten weilen zurzeit in Paris. Der Minister des Auswärtigen feierte bei einem Festfrühstück im Stadthause die guten Beziehungen zwischen England und Frankreich.

+ — Der sozialistische Minister Briand soll aus dem sozialistischen Verband des Loire-Bezirks ausgeschlossen werden.

(+) **Brüssel**, 23. Mai. Der neue Arbeitsminister hat bei seinem ersten Auftritt in der Kammer einen heillosen Skandal heraufbeschworen. Er behauptete, die Leiter des Kohlenbergarbeiterausstandes führten den Ausstand gegen den Willen der Arbeiter nur fort, weil sie für die Zeit des Ausstandes 4½ Frcs. täglich beziehen. Die Sozialisten nannten darauf den Ungefernredner einen infamen Verleumder, einen Lumpen und Lügner.

× **Christiania**, 23. Mai. Für ein Unterseeboot bei Krupp hat das Storthing 300 000 Kronen bewilligt.

+ **Petersburg**, 23. Mai. Die Duma hat eine Geschäftsordnung angenommen, um unnötige Redereien abschneiden zu können.

$ **Newyork**, 23. Mai. In San Salvador ist eine Revolution ausgebrochen. Der frühere stellvertretende Präsident der Republik und jetzige Minister des Innern Alfara soll an der Spitze stehen.

$ — Die Nationale Fabrikanten-Vereinigung in Newyork will 1½ Millionen Doll. aufbringen, um die Trade-Unions zu bekämpfen.

= **Lahore**, 23. Mai. In der Umgebung von Rawaldini sind seit längerer Zeit Gerüchte über Brunnen-Vergiftungen, die auf Veranlassung der Regierung geschehen sein sollten, in Umlauf gewesen, ohne daß es gelang, den Urheber dieser Gerüchte festzustellen. Besonders stark war die Erregung der Bevölkerung über diese Gerüchte in Haranthal, wo es hieß, eine Krankheit, wie Pest, sei dort nicht vorhanden, sondern die Regierung habe absichtlich die Brunnen vergiften und dadurch hunderttausend Menschen wöchentlich hinworden lassen. Nunmehr ist es der Polizei gelungen, den Urheber dieser Gerüchte in der Person eines Hindus festzustellen und zur Bestrafung zu bringen. Er erhielt zwei Jahre starken Kerkers und fünfhundert Rupien Geldstrafe. Ein Helfershelfer von ihm, der tatsächlich geheimnisvolle Klumpen in die Brunnen geworfen und dabei behauptet hat, daß er im Auftrage der Regierung handle, wurde zu achtzehn Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Die Lage in Rußland.

+ Petersburg, 23. Mai. Bei Untersuchung der Verschwörung gegen den Zaren werden immer gefährlichere Pläne entdeckt. Es sollte nicht allein der Zar, sondern auch der kleine Thronfolger ermordet werden, ebenso der einzige Bruder des Zaren, Großfürst Michael, der im Palais zu Gatschina wohnte. Diese Anschläge sollten gleichzeitig ausgeführt werden. Ein Unteroffizier der Leibwache meldete seinem Vorgesetzten, Verschwörer hätten ihm 10 000 Rubel sowie einen Paß versprochen, damit er sofort ins Ausland entfliehen könnte. Die Vorgesetzten befahlen ihm, das Angebot scheinbar anzunehmen und die Unterhandlungen mit den Verschwörern ruhig fortzusetzen, um das ganze Netz der Verschwörer in die Hände zu bekommen. Der Erfolg war überraschend. Bisher sind bereits 80 Personen festgenommen worden, darunter ein Erzieher des kaiserlichen Alexander-Lyceums; ein Duma-Deputierter der Linken-Fraktion soll sehr kompromittiert sein. Im Vereinslokal der sozialdemokratischen Dumafraktion wurde Haussuchung abgehalten, welche die ganze Nacht andauerte. Unter den dort versammelten 80 Privatleuten waren 50 Frauen. Viele davon weigerten sich, ihre Personalien anzugeben. Zehn Personen wurden in das Gewahrsam der Staatspolizei geschafft, darunter drei Rechtsanwälte; die beschlagnahmten Papiere wogen etwa 60 Kilo, die auf Wagen zur weiteren Untersuchung fortgeschafft wurden.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

+ **Gummersbach**, 24. Mai. Das Pfingstfest wurde in diesem Jahre in Gummersbach in besonders stimmungsvoller Weise eingeleitet. Am ersten Feiertage früh um 6 Uhr, nachdem die Morgenglocken verklungen waren, erscholl der Pfingstchoral „O heiliger Geist, kehr bei uns ein" vom Turm der ev. Kirche, geblasen vom Bläserchor des Ev. Bürgervereins. Die Klänge hallten feierlich und weihevoll über die friedliche Stadt. Es folgte die Motette: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" und der Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren". Gewiß hat manchem

---

Manches Menschen strenges Wesen
Läßt uns lesen,
Daß er nicht streng sich gewesen.

* * *

* Hinnerk, der Knecht.

Roman von Bruno Wagener.

11 (Nachdruck verboten.)

Und immer wieder hatte sie sich einen andern an seiner Stelle denken müssen. War der auch nur ein Knecht und hatte seine Mutter auch im Gefängnis gesessen, was galt ihr das heute? Er war doch wenigstens ein Mann, ein richtiger, echter Mann, und nicht eine Schlafmütze wie Johann Siemers, hinter dem her die Mädchen lachten. Und solch einen Menschen sollte sie nun heiraten, und die Mutter hatte gemeint, sie könne froh sein, einen Mann zu bekommen, den sie bald genug unter dem Pantoffel haben würde. Wie sie sich ekelte vor dem Gedanken!

Noch war sie nicht verheiratet. Noch konnte sie sich freimachen, und wenn sie dann auch den Hof nicht bekäme, sondern ihr Bruder — ihr sollte es einerlei sein. Nur den Johann Siemers nicht heiraten, der sie schon heute mit täppischen Dreistigkeiten gequält hatte, als der Wein bei ihm zu wirken begann, und der zum Schlusse mit verglasten Augen in der Ecke gelehnt hatte, als säße er im Wirtshause mit seinen Kumpanen.

Frei werden! Aber dazu mußte ihr einer helfen. Und heute nacht noch wollte sie ihn fragen, und sollte sie bis zum Morgen hier warten. Wenn er sie wollte, er sollte machen mit ihr, was ihm gefiel. Wie ein Sturm war es über sie gekommen. Sie hatte sich dagegen gewehrt, weil er ein Knecht war und sie das stolze Bauernkind. Und sie hatte die Liese, das dumme, kleine Ding, beinahe gehaßt, weil er mit ihr freundlich tat.

Aber das war ja nur Mitleid; sie wußte ja, daß er ein mitleidiges Herz hatte und nicht einmal einem Tiere Schmerz bereiten mochte. Und mit der Liese, das war ja nichts anderes! Das arme, verlassene Wesen tat ihm leid, und darum streichelte er sie, wie man wohl einem Vögelchen den Kopf kraut. Und sie war eifersüchtig gewesen? Aber doch nur, weil sie ihn liebte — ihn schon lange geliebt hatte, ehe sie selbst es wußte. Und das wollte sie ihm sagen. Er selbst war ja viel zu stolz, um ihr zu zeigen, daß er sie liebte. Vielleicht fürchtete er auch, sie würde ihn von sich weisen. Er hatte ja nichts und war ja nichts.

Aber sie war keinen Augenblick mit sich im Zweifel. Nein, sie wollte sich nicht an einen Mann verkaufen, der ihr lächerlich vorkam. Morgen wollte sie es den Eltern sagen. Die Mutter hatte auch einen Mann geheiratet, der keinen Pfennig besaß. Warum sollte Gesine nicht frei wählen können?

Fieberhaft erregt kochte ihr das Blut in den Adern. Der Wein hatte auch bei ihr seine Wirkung getan. Ihre Sinne waren voll stürmischen Begehrens, und so harrte sie in der Laube des Mannes, dem ihr leidenschaftliches Herz entgegenschlug. —

Es war spät geworden. Müde kam Hinnerk Meyer heim. Herrn Volkhardt hatte nun doch das Jagdfieber gefaßt, und er hatte Glück gehabt. Mitten in der großen Kleekoppel am diesseitigen Rande des Neuenfelder Zuschlags waren die Hirsche durchgewechselt. Der Maler hatte gerade aufs Blatt abkommen können; der eben aufgehende Mond hatte genügendes Büchsenlicht gegeben. Und direkt im Feuer war der Hirsch zusammengebrochen; am andern Morgen sollte er geholt werden.

Vor dem Bolten-Siemersschen Hofe hatten sie sich getrennt mit kräftigem Händedruck, denn der Maler hatte an dem stattlichen jungen Burschen Gefallen gefunden. Dann war der glückliche Schütze die paar Schritte zum Wirtshause allein weiter geschritten, während Hinnerk durch die Gartenpforte getreten war und den bellenden und vor seiner Hütte herumtanzenden Hund, den man heute abend ganz vergessen hatte, von der Kette löste.

Da hörte er hinter sich einen leichten Schritt auf dem weichen Gartenwege. Rasch drehte er sich um. Vor ihm stand Gesine Rickmann und wehrte den vor Freude an ihr hochspringenden zottigen Hund mit unwilliger Gebärde ab.

„Ich habe auf dich gewartet, Hinnerk", sagte sie; ihre Stimme zitterte. Sie hatte sich diese Begegnung anders gedacht. Sie hatte ihm im Dunkeln um den Hals fallen wollen. Und nun war der Hund dazwischen gekommen. Sie schlug zornig nach ihm und herrschte ihn an: „Kusch dich, Bello!"

Der Knecht war schweigend stehen geblieben. Er wußte nicht, was sie von ihm wollte. Ein wunderbares Gefühl überkam ihn, ein erschrecktes Staunen, in das sich doch eine heimliche Freude mischte, die Freude des Mannes an der Schönheit des Weibes, die in verführerischer Nähe sich bietet, und dann doch wieder eine trotzige Abweisung. Was wollte sie von ihm?

Sie konnte sein Gesicht im dunkeln Schatten des Hauses nicht erkennen. Aber sie sah es seiner Haltung an und hörte es aus seinem Schweigen heraus, daß sein Herz gegen sie verhärtet war. Und ihr fiel kein Wort ein, um ihm zu sagen, was in ihrer Seele leidenschaftlich erzitterte. Und unwillkürlich nahm ihre Stimme einen harten Klang an, als sie zu ihm sagte: „Nicht hier, komm' mit!"

Schweigend folgte er ihr. Nun standen sie auf der Rasenfläche, die durch hohes Springen-Dickicht jedem Blick vom Wohnhause her entzogen war, während von unten zwischen den Baumstämmen hindurch die dunkle Seeflut heraufgrüßte. Der noch niedrigstehende, abnehmende Mond warf lange Schatten über den grünsilbernen Rasen.

Gesine hatte sich rasch zu dem ihr Folgenden umgedreht. „Du hast mir heute nicht Glück gewünscht zu meiner Verlobung", sagte sie, und eine bittere Selbstverhöhnung klang aus dem Ton ihrer Worte.

Er aber hörte nur die scharfe Frage heraus. Ja, warum hatte er ihr kein Wort gesagt? Er wußte selbst keinen Grund, und so sagte er nur: „So tue ich es jetzt!"

Sie lachte halblaut, nicht ihr altes, weiches Lachen, das wie Vogelzwitschern klang. Heiser kam es ihr aus der Kehle. „Gib dir keine Mühe, Hinnerk; ich will deinen Glückwunsch nicht!"

„Aber ich will dich selbst", wollte sie hinzusetzen. Sie brachte es nicht über ihre Lippen. Ihr ganzer Stolz lehnte sich dagegen auf. Es war ihr, als schnüre man ihr den Hals zusammen. Sie konnte das Wort nicht sprechen, von dem ihr Glück abhängen sollte.

Da sah sie wie der Knecht sich langsam umdrehte, mit einem Achselzucken sich zum Gehen wendete. „Wenn das alles ist, was Ihr mir zu sagen habt, dann kann ich ja wieder gehen, Gesine Rickmann."

Mit einem Sprunge war sie bei ihm und packte ihn bei der Schulter. Nun standen sie sich beide im hellen Mondlicht gegenüber. Jetzt mußte sie es ihm sagen.

„Warum ich deinen Glückwunsch nicht will, Hinnerk? Du sollst es wissen! Ich mag den Menschen nicht, den ich heiraten soll. Eher sterbe ich, als daß ich Johann Siemers Frau werde!"

Hinnerk schüttelte den Kopf. „Und dann verlobt Ihr Euch erst mit ihm? Ja, da kann ich weiter nicht dabei helfen."

Eine jähe Verzweiflung erfaßte sie über seine Gelassenheit. Verstand er sie denn gar nicht? Mußte sie ihm alles mit Worten sagen, was er aus ihren Blicken erraten sollte?

„Wer soll mir sonst helfen, wenn du mir nicht hilfst?" sagte sie gequält. „Bist du mir böse, Hinnerk, daß ich dir neulich das Buch fortgenommen habe? Du wolltest es mir nicht zeigen — ich sollte nicht wissen, wen du gezeichnet hattest. Nun weiß ich doch, daß du an mich gedacht hast, als du da oben auf der Koppel saßest."

Er fühlte ihren heißen Atem auf seinem Angesicht, und mit einem Male verstand er sie. Ein wildes Verlangen überkam ihn, das schöne, junge Weib in seine Arme zu reißen und an seine Brust zu pressen, daß Gesine der Atem ausging. Da warf sie sich ihm an den Hals und umschlang seinen Nacken. Ihre heißen Küsse brannten atemraubend auf seinem Munde.

Er stand und rührte sich nicht, aber er wehrte sie auch nicht ab; seine Lippen duldeten ihren Kuß. Er sah ihre in seligem Entzücken geschlossenen Augen vor sich und ihr rotbraunes Haar schien im Mondglanz Funken auszusprühen. Das war wie ein wundervoller Traum.

Aber plötzlich schrak er zusammen. Hatte er denn alles vergessen, wie in einem tollen Rausch? Straff richtete er sich hoch und seine Hände lösten ihre Arme von seinem Nacken. Rauh klang seine Stimme. „Was soll das, Gesine? Ich bin deines Vaters Knecht, und du hast dich heute einem Manne versprochen. Wir zwei können nicht miteinander zu tun haben."

„Wer soll uns verbieten, uns lieb zu haben?" entgegnete sie heftig. „Ich frage nicht danach, ob du Knecht bist oder Herr; ich will dich so, wie du bist. Und Johann Siemers? Er mag sich eine suchen, die zu ihm paßt!"

Sie hatte den goldenen Reif vom Finger gezogen. „So viel ist er mir wert!" rief sie und warf den Ring in großem Bogen nach dem See hinüber.

Hinnerk hatte die Fäuste vor die Augen gepreßt. Sein jungendstarker Leib bebte vor innerer Erregung. Er wußte, daß er dieses Weib liebte, daß er es längst geliebt hatte, ohne sich seine Liebe zu gestehen. Unerreichbar war sie ihm erschienen, er durfte gar nicht denken an sie. Und nun trug sie sich ihm an, bot ihm ihre ganze glühende Liebe. Warum zauderte er? War er nicht ein Narr, daß er sich besann?

Gesine blickte ihn angstvoll an. Sie hatte geglaubt, er würde sie jauchzend in die Arme nehmen. Und nun stand er und rang nach Worten. „Hinnerk, was ist dir?" kam es zitternd über ihre Lippen. „Habe ich dir etwas getan? — So sprich doch, Hinnerk!"

Da wendete er sich ab und wollte ohne ein Wort gehen. Sie schrie auf: „Hinnerk, das tust du mir nicht an, daß du mich hier stehen läßt wie eine — eine —" Sie fand den Ausdruck nicht, nach dem sie suchte.

Er hörte das Weh aus ihrem Verzweiflungsschrei heraus und blieb stehen. „Ich kann nicht, Gesine" sagte er tonlos. „Ich darf nicht, denn ich habe heute einer anderen versprochen, sie zu heiraten."

Sie lachte gellend auf. „Heiraten? Du hast der Liese versprochen —"

Er nickte bloß.

Da stand sie schon wieder vor ihm, mit geballten Fäusten, zornfunkelnden Blickes. „Und wegen der Liese soll ich zurückstehen? Du liebst sie ja gar nicht! Du

300774

diese Morgenmusik Freude gemacht. Solch ein geistliches Lied, welches durch die Stille vom Kirchturm her schallt, hebt das Herz zu festlicher, frommer Stimmung, der sich jeder gern hingibt. Drum wird man es sicherlich dem Bläserchor des Bürgervereins Dank wissen, wenn er auch in Zukunft an Festtagen die alte Volkssitte, vom Turm zu blasen, wieder zu Ehren bringt.

* **Gummersbach,** 24. Mai. Das 4. Abonnementskonzert unserer Konzertgesellschaft „Gemischter Chor" nimmt, je näher der Termin (Sonntag, 26. Mai, nachm. 5½ Uhr im Thielschen Saale) heranrückt, desto mehr das Interesse aller musik- und gesangliebenden Kreise von hier und der weiteren Umgegend in Anspruch. In Nr. 115 und 118 dieser Zeitung ist bereits von berufener Seite auf Inhalt und künstlerische Bedeutung der dargebotenen Aufführungen (Brahms: „Ein deutsches Requiem", und Wagner: „Die Meistersinger von Nürnberg"), in denen als Solisten unsere heimische begabte Sängerin Frau W. Pickhardt, sowie die Herren Liszewski, Stute-Köln, Schmalenberg, hier, ferner Frau Dr. Wiskott-Köln mitwirken, hingewiesen, so daß uns nur noch übrig bleibt, unseren Lesern das Studium der beiden Abhandlungen zu empfehlen und darauf aufmerksam zu machen, daß, wer sich noch einen guten Platz für dieses den Saisonschluß bildende Konzert sichern will, sich beeilen möge. Die Anzeigen geben über alles Nähere Aufschluß.

b. **Marienheide,** 23. Mai. Aus dem Verwaltungsbericht. Um eine nähere Verbindung der beiden Ortschaften Neuenhaus und Griemeringhausen, speziell im Interesse einer besseren Milchabfuhr zu erreichen, war die Ueberbrückung des Obergrabens, den Geschwistern Drux gehörig, in Neuenhaus belegen, beabsichtigt. Da diese Einspruch hiergegen erhoben, auch deren Einverständnis nicht freiwillig zu erreichen war, die Drux die Freigabe ihres unterhalb liegenden Privatweges ebenfalls ablehnten, ist nunmehr das Enteignungsverfahren eingeleitet worden. Sehr oft ist die Wahrnehmung zu machen, daß dort, wo regelrecht festgesetzte Fluchtlinien, amtliche Bebauungspläne, fehlen, der Ort sehr schnell und sehr leicht verbaut wird. Einmal sind die Bauten ganz ohne Rücksicht auf die Verkehrsinteressen errichtet, zum andern derart, aufgeführt, daß sie die Straßen und damit die betreffende Ortschaft ganz und gar verunstalten. Eine Aenderung läßt sich nachher kaum, und dann auch nur mit unverhältnismäßigen Opfern seitens der gesamten Gemeinde, das heißt der gesamten Steuerzahler, erreichen. Eine totale Verbauung durch Gebäude zeigt sich heute schon in den Ortschaften Marienheide und Müllenbach. Ebenso in Kotthausen bei der Anlage des Weges von Niederkotthausen zum Bahnhof, der so steil angelegt ist, daß er im Winter kaum befahren werden kann. Bei Marienheide tritt sie besonders hervor, da es sich hier um eine Ortschaft an einem Eisenbahn-Knotenpunkte und um eine Durchgangsstraße handelt. Die Straße nach Scharde und die Straße an der katholischen Kirche vorbei sind ganz verbaut, die Leppestraße zeigt, wie ein Ortsteil sehr schnell verunstaltet werden kann. Hiergegen muß im Interesse der Gemeinde und der Steuerzahler eingeschritten werden, auch dann, wenn sich der Schaden erst in späteren Jahren besonders nachteilig bemerkbar machen sollte. Der einzige gegebene Weg, um solche Nachteile zu verhindern, ist die rechtzeitige, das heißt die sofortige Aufstellung eines Bebauungsplanes für diejenigen Orte, die sich anbauen, wie Marienheide, Müllenbach und Kotthausen. Die hierfür aufzuwendenden Kosten sind im Vergleich zu dem Vorteil verschwindend klein. Je eher für eine geordnete Bebauung Sorge getragen wird, je besser für die betreffende Gemeinde. Bedauerlich wäre es, wenn die Bedeutung und die Notwendigkeit der Aufstellung von Bebauungsplänen von den dazu berufenen Gemeindevertretern nicht erkannt würde, da jetzt schon anderwärts viele Gemeinden gezwungen sind, für derartige Sünden ihrer Väter durch große Geldopfer zu büßen. Der Besuch der hiesigen Schulen gestaltete sich 1906 wie folgt: Evangelische Schule Marienheide, eine Klasse, 68 Kinder; katholische Schule Marienheide, zwei Klassen, 15 Kinder; evangelische Schule Kotthausen, eine Klasse, 58 Kinder; evangelische Schule Linge, eine Klasse, 69 Kinder; evangelische Schule Rodt, eine Klasse, 62 Kinder; evangelische Schule Müllenbach, zwei Klassen, 129 Kinder. Die katholische Schule Marienheide, die zurzeit von sämtlichen katholischen Schulkindern der Gemeinde besucht wird, ist überfüllt, weshalb Kgl. Regierung die Einrichtung von 3 Klassen mit 2 Lehrern vom Beginn des nächsten Schuljahres ab angeordnet hat. Bei der Verteilung der widerruflichen Staatsbeihülfe für die Lehrerbesoldungen im Jahre 1900, zunächst auf 5 Jahre, hat die Gemeinde schlecht abgeschnitten, da auf sie nur 1400 Mark jährlich entfielen, während die anderen Gemeinden des Kreises, die relativ viel günstiger standen, viel höhere Beträge erhielten. Den wiederholten Anträgen auf Erhöhung der Beihülfe ist bisher nicht stattgegeben, die Beihülfen sind vielmehr in der gleichen Höhe alljährlich, jetzt bis Ende 1907 weiter bewilligt worden. Für die neu errichtete Stelle in Rodt wird eine Beihülfe von 500 Mk. gezahlt. Der erkrankte und mit dem 1. April 1907 in den Ruhestand getretene Lehrer Brauer wird seit dem 7. August 1906 durch den Schulamtsbewerber Brach vertreten. Die Gemeindevertretung lehnte die angeregte zahnärztliche Untersuchung der Schulkinder ab. Wie im letzten Verwaltungsbericht, so muß auch hier wieder erneut darauf hingewiesen werden, daß die ersten Züge aus dem Wuppertale und ab Hagen viel zu spät hier einlaufen, nämlich erst gegen 10 Uhr vormittags. Hierdurch kann natürlich im geschäftlichen Interesse von einer ordnungsmäßigen Ausnutzung des Tages keine Rede sein. Ebenso würde bei Früherlegung der ersten Züge die Ausnutzung der auf Anregung des Herrn Bürgermeisters seit Sommer 1903 eingeführten Sonntagsfahrkarten hierher eine viel intensivere sein. Ein erneuter Hinweis ist darauf erforderlich, daß der letzte Zug von Köln und aus dem Wuppertale jetzt schon um 9 Uhr abends hier einläuft. Da bereits je ein Zug in der Richtung bis Wipperfürth, dort an 11.16 abends und Gummersbach, dort an 12.01 abends, läuft, ist es nicht zu verstehen, weshalb diese Züge nicht durchlaufen. Jedenfalls ist das ein unhaltbarer Zustand, der von seiten der Eisenbahnverwaltung dringend der Beseitigung bedarf. Sehr erwünscht wäre es, wenn die von der Eisenbahn-Verwaltung in Aussicht genommenen elektrischen Lokalzüge auch hierorts eingeführt, speziell zwischen Brügge bezw. Lennep und hier, um ein schnelleres Fortkommen zu ermöglichen. Die Bemühungen, von Rönsahl in Westfalen los zu kommen und ein eigenes Fernsprech-Vermittelungsamt zu erhalten, sind bisher erfolglos gewesen. Der unnatürliche Zustand, daß innerhalb der Gemeinde nicht ohne Zahlung von Gesprächsgebühren gesprochen werden kann, bleibt damit bestehen, da Kotthausen, Rodt, Müllenbach und Unnenberg zum Fernsprechamt Gummersbach gehören, das für sie vorteilhafter liegt. Was im letzten Verwaltungsbericht über Handel und Gewerbe gesagt worden ist, gilt auch heute noch. Während die umliegenden Gemeinden sich recken und strecken und ausdehnen, blühen und gedeihen, bleibt es hier im großen und ganzen beim alten. Die Bereitstellung von elektrischer Energie zu Licht- und Kraftzwecken von dem in der Ausführung begriffenen Kreiselektrizitätswerk könnte vielleicht Wandel schaffen. Leider ist aber vorläufig keine Aussicht vorhanden, das Leitungsnetz nach Müllenbach und Marienheide zu bekommen, da es vorläufig an der Abnahme der Mindeststrommenge fehlt. Es erscheint hiernach notwendig, daß sich Kreis und Gemeinde demnächst möglichst entgegen kommen.

× **Wiehl,** 23. Mai. Zum Mittelschullehrer an der hiesigen gehobenen evangelischen Volksschule ist Herr Lehrer Hermann Bodenstab zu Drespe ernannt worden.

× **Köln,** 23. Mai. Reibkuchen. Die 18jährige Tochter einer hiesigen Familie war dieser Tage aus einem Haushaltungspensionat, wo sie das Kochen erlernt hatte, zurückgekehrt. Als neulich abends die Eltern ins Theater gingen, erbat sich Maria eine kleine Probe ihrer Kochkunst zu liefern und zum Abendessen Reibkuchen zu backen. Stolz erhobenen Hauptes, mit glühenden Wangen empfing Maria ihre heimkehrenden Eltern an dem wohlgedeckten Tisch, der mit einer ansehnlichen Portion dampfender Reibkuchen bestellt war. Mit einem wahren Heißhunger ergriff zunächst der Vater einen Kuchen und rief, indem er ihn zum Munde führte, aus: Hm, wie der schmeckt. Die Mutter, die noch beim Zerkleinern ihres Kuchens war, bestätigte das Urteil ihres Gatten. Es dauerte merkwürdig lange, bis der erste Reibkuchen verzehrt war, und dann sprach die Mutter von einer großen Schläfrigkeit, während der Vater die Gabel niederlegte, mit der Begründung, er habe den ersten Kuchen zu schnell gegessen. Nur Maria, die mittlerweile bleich geworden war, quälte sich sichtlich, einen zweiten Kuchen zu verzehren. Die Mutter begann mit der Aufräumung des Tisches, und Maria, die sich in einer peinlichen Situation befand, begab sich zu Bett. Die Eltern folgten, nachdem sie sich über die Frage, wonach der Reibkuchen eigentlich geschmeckt habe, im Flüsterton unterhalten hatten. Während der ganzen langen Nacht hatte das Ehepaar unter heftigen Magenschmerzen zu leiden und auch die Türe des angrenzenden Schlafzimmers Marias hörte man oft auf- und zugehen. Am anderen Morgen fanden sich Mutter und Tochter nach einer schlaflosen Nacht wieder in der Küche ein; der Vater war im Bett geblieben und verlangte nach einem Arzt. Dieser traf alsbald ein und die erste Frage war, was man denn gestern gegessen hätte. Als der Arzt die Bestandteile sehen wollte, die zu den Reibkuchen verwandt wurden, brachte Maria Kartoffeln, einen Behälter mit Oel und eine mächtige Düte, in der sich das Mehl befinden sollte, herbei. Als die Mutter die Düte erblickte, stieß sie einen furchtbaren Schrei aus, denn die Blase enthielt Gips, mit dem man Tags vorher beim Tapezieren die Fugen der Wände zugeschmiert hatte. Die Kochkünstlerin hatte im Mehlbehälter vergebens nach Mehl gesucht und fand schließlich in einer Schublade die Blase mit dem Gips, den sie für Mehl hielt und verwandte. Der Arzt hat hiernach Anordnungen getroffen; hoffen wir, daß die Gesundheit wieder hergestellt ist.

÷ **Godesberg,** 23. Mai. Der Rheinische Provinziallehrerverband hat am 21. d. M. hier seine diesjährige Vertreterversammlung abgehalten. Dem Verbande gehören 56 Zweigverbände im Regierungsbezirk Düsseldorf, 26 in Koblenz, 15 in Köln, 11 in Trier, 4 in Aachen mit insgesamt 4726 Mitgliedern an. Nach der Ergänzungswahl des Vorstandes, der Festsetzung der Reihenfolge der Vorträge für die Hauptversammlung und der Rechnungsablage des Kassierers erstattete Herr Otto Bericht über den preußischen Lehrertag, von dem er soeben zurückgekehrt war, und Herr Boy über die Tätigkeit der Kommission zur Bearbeitung der Rektoreninstruktion, woran sich eine längere Erörterung anschloß. Die Anträge des Vorstandes zur Geschäftsordnung fanden durchweg die Genehmigung der Versammlung, so auch die Bildung eines geschäftsführenden Vorsitzenden, bestehend aus 4 Herren, denen man die Rechte und Pflichten der Vorstandsmitglieder zuerkannte. In der Nachmittagssitzung erstattete Rektor Rademacher-Köln Bericht über die Ferienkurse an der Bonner Universität. Die Kurse nehmen einen glänzenden Verlauf dank der liebenswürdigen Bereitwilligkeit der beteiligten Professoren, von denen einzelne eine weitere Ausdehnung der Ferienkurse auf die Dauer von 14 Tagen anregten. Mit lebhaftem Beifall nahm die Versammlung hiervon und von der Tatsache Kenntnis, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz dieser Angelegenheit sehr sympathisch gegenüberstehe. Die sich anschließende Hauptversammlung der Rheinischen Pestalozzistiftung beschäftigte sich mit dem eingehenden Jahresberichte und der Rechnungsablage, dem Bericht der Wahl eines Prüfungsausschusses für 1907, Unterstützungsgesuchen und Anträgen der Vereine Barmen und Rhendt-Odenkirchen.

k. **Aus der Eifel,** 23. Mai. Der Eifel-Verein leitet jetzt Sammlungen ein, um Geldmittel aufzubringen, aus denen ein Erinnerungszeichen für die im sogenannten Knüppelkriege gegen die Franzosen 1798 bei Arzfeld gefallenen Landleute geschaffen werden soll. Es ist ein würdiges Gedenkzeichen auf dem Kirchhofe in Arzfeld beabsichtigt, wo die Kämpfer in einem Massengrabe beisammen liegen.

(k.) **M.-Gladbach,** 23. Mai. In der vergangenen Nacht ist das Oel- und Farbwarenlager von Karl West völlig niedergebrannt. Infolge der Hitze explodierten zahlreiche Kohlensäureflaschen, was starke Detonationen in der Stadt verursachte. Durch die Explosion ist die benachbarte Schule beschädigt worden; es wurden mehrere der eisernen Flaschen auf benachbarte Dächer geschleudert, wodurch diese durchschlagen wurden. Auch wurden an den Nachbarhäusern die Fensterscheiben eingedrückt. Personen sind jedoch nicht verletzt worden.

× **M.-Gladbach,** 23. Mai. Als der Mordtatan dem Ackerer Mevissen in Hinsbeck verdächtig, ist am Bahnhof Lobberich ein 40jähriger Mann verhaftet worden, der einen Revolver bei sich trug und in dessen Wohnung man eine durchnäßte und blutbefleckte Hose fand.

÷ **Rhendt,** 23. Mai. Hier ist der Typhus ausgebrochen; bisher wurden acht Fälle festgestellt. Es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

= **Barmen,** 23. Mai. Um die Vorarbeiten für die im nächsten Jahre stattfindende Hundertjahrfeier der Stadt Barmen mit größerem Nachdruck als bisher zu fördern, beschlossen die Stadtverordneten gestern, eine Kommission aus drei Beigeordneten und sechs Stadtverordneten dafür zu bilden. Die Art der Feier ist noch nicht festgesetzt.

÷ **Hattingen,** 23. Mai. Seit 8 Tagen ist die Frau Wwe. Bäckermeister Gustav Striebeck von hier spurlos verschwunden. Die Frau war wegen Trunksucht entmündigt und trug sich seit der Zeit, daß ihre Kinder zwangsweise weggenommen worden waren, viel mit Selbstmordgedanken. Frau St. ist 52 Jahre alt und von kleiner Statur.

× **Hattingen,** 23. Mai. Der seit Samstag auf der Zeche Baaker Mulde verschüttete Bergmann wurde als Leiche geborgen.

* **Dortmund,** 23. Mai. Die Städte Duisburg und Dortmund haben wiederholt Gehaltszulagen für die Lehrer beschlossen, Duisburg, um dem Lehrermangel abzuhelfen. Die Genehmigung hierzu wurde jedoch auf Grund des vielerörterten Erlasses des preußischen Kultusministers über die Höhe der Lehrergehälter in Stadt und Land versagt.

* **Hörde,** 23. Mai. Auf der Zeche der Gewerkschaft Crone ist jüngst ein Wiegemeister wegen Unterschleifs von Kohlen verhaftet worden. Nach der „Westf. Volksztg." haben sich Unterschlagungen von 900 Tonnen Kohlen herausgestellt. Der Wiegemeister verfandte die Kohlen nach Gütersloh. Beim Kohlensyndikat hatten Kohlenhändler mehrfach Beschwerden über eine Bevorzugung anderer Abnehmer eingereicht. Die vom Syndikat eingeleitete Untersuchung führte zur Aufdeckung der Kohlenunterschleife bei der Gewerkschaft Crone.

V. Z. **Plettenberg,** 23. Mai. In vergangener Nacht wurde die chemische Fabrik Dr. Lindemann durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt 100 000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Das in der Nähe gelegene Elektrizitätswerk blieb vom Feuer verschont.

÷ **Gevelsberg,** 23. Mai. Montag abend 8 Uhr überschritt ein 3jähriges Kind, da der Zug nach Milspe von Station Gevelsberg abgefahren war, das Geleise und wurde von einer herankommenden Maschine angefahren und zur Seite geschleudert. Das Kind erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen es gestorben ist.

() **Solingen,** 23. Mai. An Genickstarre ist hier ein 10jähriger Knabe erkrankt, die Krankheit scheint gutartig zu verlaufen. Aus Essen wird gemeldet, daß an dem 14jährigen Sohn des in der Margarethenstraße in Frohnhausen wohnenden Fabrikarbeiters Rockemann Genickstarre gestgestellt wurde.

= **Breckerfeld,** 23. Mai. Ein hiesiger Metzger hatte vor 14 Tagen von einem Landwirt in Berghausen eine Kuh gekauft und auf seine Weide getrieben. Eines Abends war sie plötzlich verschwunden. Nach eifrigem Suchen fand der besorgte Eigentümer die Kuh im Stalle des Vorbesitzers wieder, wohin sie den Weg allein zurückgefunden hatte.

Vermischtes.

+ **Berlin.** Der Kaiser und das Publikum. Es ist bekannt, daß der Kaiser gar nicht liebt, vom Publikum durch ein großes Schutzmannsaufgebot getrennt zu werden. Gelegentlich seines Besuchs in Wiesbaden hat der Monarch einen großen Teil der zur Verstärkung herangezogenen Frankfurter Schutzleute alsbald zurückschicken lassen. Er äußerte nach den „Leipz. N. Nachr.", wenn er schon wünsche, daß er bei seinen Reisen im allgemeinen vom Publikum nicht durch so viele Schutzleute abgeschnitten werden möge, so sei dies ganz besonders in Wiesbaden zu beherzigen, da sich das Wiesbadener Publikum so taktvoll benehme, daß das Aufgebot an Absperrungsmannschaften ganz besonders einzuschränken sei. — Der Takt in solchen Fällen ist allerdings die schwache Seite vieler.

& Aus **Wiesbaden** erhält die Berliner Zeitung Mitteilungen, die geeignet sind, Aufsehen zu machen. Wenn wir von ihnen Notiz nehmen, geschieht es aber nur unter Vorbehalt: „Nachdem die Festlichkeiten zur Eröffnung des neuen Kurhauses vorüber sind, gibt sich in den offiziellen Kreisen der Stadt Wiesbaden eine große Erregung kund über das Auftreten des Generalintendanten v. Hülsen aus Berlin. Am Eröffnungstage, kurz bevor der Kaiser die Wandelhalle betrat, wo Magistrat, Stadtverordnete usw. versammelt waren, soll Herr v. Hülsen in eigenartigem Tone gefragt haben: „Was sind denn das für Leute? Wie kommen denn diese Leute hierher?" Es wurde dem Herrn erklärt, daß „diese Leute" die Ehrengäste und amtlichen Vertreter der Hausherrin des Kurhauses, der Stadtgemeinde, seien. Diese Angelegenheit wird jedenfalls in der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Sprache kommen".

„Kaufmannsdeutsch."

(Ein Mahnwort an den deutschen Kaufmann.)

Ich acceptiere die Offertenpreise.
Die Du, o Lieferant, mir hoch normiert,
Du sagst, die Preise seien kalkuliert
Auf Grund der Markt-Tendenz, die Hausse heiße, —
Nun bitt' ich Dich, laß auch einmal im Werte steigen
Und statt zur Baisse mehr zur Hausse neigen:
Das Deutsche Wort!

Ich bin für 30 Mille Dein Debitore,
Du hältst mich für solvent, das ist coulant, —
Doch weißt Du nicht, daß Freitag Deinen Stand
Mit „Soll und Haben" ehrt, Herr Creditore?
Laß doch das Deutsch auf seine Rechnung kommen,
Du hast zu sehr schon den Credit genommen:
Dem Deutschen Wort!

Und Deine Brief' — pardon, Correspondenzen!
Glaubst Du, der Englishman, erhält er sie,
Beurteilt sie als „Made in Germany?"
Sie sind fürs Deutschtum schlechte Referenzen.
Du mußt mit Deutsch dieselben complettieren
Und den Artikel etwas mehr forcieren:
Das Deutsche Wort!

Du ziehst die Fäden Deiner Connexionen
In jedes fremde Land, und Dein Export
Deckt den Consum des Auslands. Du jagst fort
Die Concurrenz der welschen Nationen:
Wie kommt's, daß Du in Deiner Sprache leidest
Des Fremdworts Concurrenz und dafür meidest:
Das Deutsche Wort?

Warum mußt Du das schöne Deutsch so schänden?
Warum bedienst Du Dich der Sprache nicht,
Die Deinem ehrenwerten Stand entspricht?
O deutscher Kaufmann, da in Deinen Händen
Die Wertbemessung aller Güter ruht,
Halt hoch und teurer unser bestes Gut:
Das Deutsche Wort.

(Der „Jugend" entnommen.)

Buntes Allerlei

*** Die Ristzeit der Vögel**

ist gerade die, in welcher sie von ihren schlimmsten Feinden, den räuberischen Katzen, am ärgsten bedrängt werden. Es kann deshalb nur dringend empfohlen werden, besonders in dieser Zeit alle Katzen von den Gärten fernzuhalten und so die Singvögel und ihre Brut vor ihnen zu schützen. In Gärten, in denen Katzen geduldet werden, kommen selten die Singvögel hoch, da kein Nest vor den schleichenden Feinden der Vogelwelt sicher ist. Vereinzelnd verteidigen allerdings die alten Vögel mit Todesverachtung ihre Heimstätte, aber wohl selten mit solchem Glück wie in nachstehendem, der „Frankf. Ztg." von einem Leser mitgeteiltem Falle. An einem späten Nachmittag, so heißt es in dem Schreiben, hatte ich Gelegenheit, von meinem Fenster, das nach einem Garten geht, einen eigenartigen Kampf zu beobachten. Eine starke graue Katze mit großem Kopf und von kräftigem Körperbau schlich sich auf der mit Efeu überwucherten Mauer, vorsichtig lauernd, an einige Futter suchende Finken heran. Schon setzte sie zum Sprunge an, als zwei Schwarz Amseln, die in der Nähe ihr Heimhaben, die Räuberin bemerkten und unter lautem Geschrei die Finken vor der Gefahr warnten, worauf diese sofort ihr Heil in der Flucht suchten. Zu den lärmenden Amseln gesellte sich sofort ein großer Schwarm Spatzen, die sich in größerer Entfernung hielten, während die beiden Amseln die Katze regelrecht angriffen. Eine halbe Stunde dauerte der Kampf, in dem die Vögel beständig in der Offensive waren, während die Katze den starken Schnäbeln der beiden Vögel durch Seitensprünge und Tatzenhiebe auszuweichen suchte. Im schnellen Fluge umkreisten die Amseln die Katze und flogen dicht über sie hinweg, wobei sie ihr jedesmal wuchtige Schnabelhiebe auf Kopf und Rücken versetzten. Zuletzt konnte die Räuberin ihre Position nicht mehr halten, langsam trat sie den Rückzug an, der zuletzt in eine eilige Flucht ausartete; beständig von den laut lärmenden beiden tapferen Vögeln hart bedrängt, fand die Katze einen Schlupfwinkel in einem angrenzenden Stall, den die Amseln noch lange sieg-froh umkreisten.

* **Schlachtvieh- und Fleischbeschau.** In Preußen sind nach den amtlichen Ergebnissen der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im ersten Vierteljahr 1907: 2 459 668 Schweine der Beschau unterworfen worden. Die Zahl der Rindviehschlachtungen betrug in demselben Zeitraum 459 149, so daß gegen das erste Vierteljahr 1906 ein Rückgang um 45 580 oder 9 Prozent stattgefunden hat. Daran sind beteiligt: die Ochsen mit 6501 oder 8,2 Prozent, die Bullen mit 3394 oder 5 Prozent, die Kühe mit 22 533 oder 8,8 Prozent und das Jungvieh mit 12 452 oder 12,2 Prozent. Die Zahl der beschauten Kälber betrug 572 682 gegen 547 471, hat also um 23611 oder 4,3 Prozent zugenommen. Schafe sind nur 284 262 geschlachtet gegen 316 049 im 1. Quartal 1906, also jetzt 31 787 oder 10,1 Prozent weniger.

Juristischer Briefkasten

(Jeder Abonnent der „Gummersbacher Zeitung" erhält gegen Vorzeigung bezw. Einsendung seiner Abonnementsbescheinigung unentgeltlich Rechtsauskunft.)

Unfallrenten. Das Unfall-Versicherungs-Gesetz bestimmt: Tritt in den Verhältnissen, welche für die Feststellung der Entschädigung maßgebend waren, eine wesentliche Veränderung ein, so kann eine anderweitige Feststellung derselben auf Antrag oder von Amtswegen erfolgen. Sie können aber gegen den Bescheid der Genossenschaft usw. bei dem zuständigen Schiedsgericht Berufung einlegen, und zwar hat letztere 4 Wochen nach Zustellung des Feststellungsbescheides zu erfolgen.

Abonnent in L. Der Ausdruck besagt: Geringe körperliche Fehler, speziell an den Füßen, welche die Tauglichkeit zum Dienste mit der Waffe nicht ausschließen.

Alter Abonnent in Bergneustadt. Sie dürfen den Zaun auf die Grenze setzen, indes müssen die Stacheln nach innen gehen.

Abonnent in Nebbelroth. Ueber die erforderliche Entfernung von Bächen bei Anpflanzungen entscheidet die Ortsüblichkeit. 1½ Fuß wird aber genügen.

Marktberichte.

* **Köln,** 21. Mai. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 817 Ochsen, 509 Kalben (Färsen), Kühe und Jungrinder, 105 Bullen, 400 Kälber, 58 Schafe, 3832 Schweine. Bezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Ochsen a. 80,00 Mark, b. 74—75, c. 68 bis 70 Mk., d. 62—65 Mk.; Kälber (Färsen) und Kühe: a. 00, b. 73—75 Mk., c. 69—70 Mk., d. 62—65 Mk.; Geschäft langsam mit voraussichtlich größerem Ueberstand. Bullen: a. 74 Mk., b. 71—72 Mk., c. 67—69 Mk., d. 63 bis 66 Mk.; Kälber: a. 88 Mk., Doppellender bis 100 Mark, b. 80—84 Mk., c. 65—70 Mk.; Geschäft langsam. Schafe: a. 82 Mk., b. 76—78 Mk., c. 68—72; Schafe wurden nicht geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht abzüglich 20—22 Prozent Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 53 Mk., (vorgezeichnete teilweise 1 Mk. mehr), b. fleischige 50—51 Mk., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 44—48 Mk.; fleischige knapp und sehr gesucht, fette schleppend. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilogramm am 21. Mai: a. Rindfleisch I. Qualität 1,46—1,48 Mk., II. 1,36—1,38 Mk., III. 1,20—1,24 Mark, Schweinefleisch: I. Qualität 1,14—1,16 Mk.; Geschäft in beiden Gattungen mittel. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 21. Mai: 150 Großvieh-Viertel, sowie 44 Kälber. Preise für das Kilogramm: a. Rindfleisch: I. Qualität 1,32 Mk., II. 1,24—1,28 Mk, b. Kalbfleisch: I. Qualität 1,36—1,40 Mk.; II. 1,10—1,20 Mk.; Geschäft langsam.

* **Köln,** 21. Mai. Heu 5,50—7,80, Maschinenstroh (Roggen) 4,80 Richtstroh (Flegeldrusch) 5,40 Krummstroh 3,50.

Köln, 23. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 410 Kälber, 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 97, Doppellender Mk. bis 100, 2. mittlere Mast- und Saugkälber Mk. 90—93, 3. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) Mk. 80—85. 228 Schafe, 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Mk. 87, 2. ältere Masthammel 82—83 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht. Glatt räumend. Der Rinderüberstand von Montag ist auf 102 Stück zurückgegangen. Am 23. Mai wurden an frischem geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 80 Viertel Großvieh, 84 Kälber. 1780 Schweine, 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Mk. 51, vorgezeichnete teilweise 1 Mk. mehr, 2. fleischige Mk. 48—49, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Mk. 40—45. Bezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht, abzüglich 20—22 Prozent Tara. Still mit Ueberstand. Fleischpreise im Großhandel, das Kilo: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: 1. Beschaffenheit Mk. 1,36—1,40, 2. Mk. 1,26—1,28, 3. Mk. 00—00. Schweinefleisch: 1. Beschaffenheit Mk. 1,12 bis 1,16, 2. Mk. 00—00, 3. Mk. 00—00. Langsam. B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch: 1. Beschaffenheit Mk. 1,30—1,36, 2. Mk. 1,20—1,30, 3. Mk. 00—00. Kalbfleisch: 1. Beschaffenheit Mk. 1,50—1,60, 2. Mk. 1,30 bis 1,40, 3. Mk. 00—00.

Neuß, 21. Mai. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 20,70, IIa 19,70 Mk., Roggen Ia 19,80, IIa 18,80 Mark, Hafer Ia 19,60, IIa 19,10 für 100 Kilogramm. Kartoffeln 4,10—4,50 Mk. Heu 3,00—3,40 Mk. Zuckerner Heu 3,80 Mk. für 50 Kilogramm. Maschinenstroh 22,00, Flegeldrusch 24,00 Mk. für 500 Kilogramm. Rüböl 74,50, faßweise 76,50, gereinigtes 77,50 Mk. für 100 Kilogramm. Rübkuchen 112,00 Mk. für 1000 Kilogramm, in kleineren Partien 115,00 Mk. Kleien 6,20 Mark für 50 Kilogramm.

liebst mich, das weiß ich genau. Eine Dummheit war es, was du ihr versprochen. Und nun sollen wir deswegen unglücklich werden — du und ich? Sag' ihr, daß du dich geirrt hast, und wenn du dich schämst, will ich's ihr sagen."

„Nein," sagte er hart, „mein Wort halte ich! Es ist nicht wahr, daß ich dich liebe. Vergiß nicht, du bist Johann Siemers' Braut, und ich heirate die Liese."

Er ging mit raschen Schritten auf das Haus zu. Sie starrte ihm nach, bis er hinter dem Syringen-Dickicht verschwunden war. Nun war sie allein. Einen Augenblick stand sie regungslos, Wut und Scham rangen um die Oberherrschaft in ihr. Dann brach sie in ein Schluchzen aus, aber sie biß die Zähne zusammen. Kein Laut kam über ihre Lippen. Ein jähes Gefühl rasenden Elendseins hatte sie ergriffen. Und nun drehte sie sich um und eilte den schmalen Fußweg zum See hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Sprechsaal.

(Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Redaktion nur die vorpreßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.)

dt. **Dieringhausen,** 23. Mai. Unter Hinweis auf die heutige Annonce in dieser Zeitung machen wir noch besonders aufmerksam auf den vom hiesigen Naturheilverein veranstalteten Vortrag in Neudieringhausen. Der Referent Herr Dr. med. Groß-Elberfeld, geboren in Rumänien, der schon seit 18 Jahren sich mit dem Wesen der Naturheilkunde befaßt, ist als ein sehr tüchtiger Praktiker bekannt. Den Besuchern ist somit ein belehrender und anregender Nachmittag gesichert. Dem Naturheilverein Dieringhausen aber wünschen wir ein Wachsen, Blühen und Gedeihen, zum Wohle der leidenden Menschheit.

Ev. Gemeinde Gummersbach.

Sonntag, den 26. Mai.
8 Uhr: Vorbereitung zum Abendmahle für die Konfirmanden von Pastor Conrad und deren Angehörige, mit nachfolgender Austeilung.
Pastor Conrad.
10½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Vikar Gursch.
2½ Uhr: Bibelstunde in Hesselbach.
Pastor Luyken.
Grabreden in dieser Woche hat Pastor Conrad.
Die Amtshandlungen im Bezirke des beurlaubten Herrn Pastor Rühle vollzieht in dieser und nächster Woche Pastor Luyken.
Die Bibliothek ist nach dem Hauptgottesdienste geöffnet.

Ev. Gemeinde Derschlag.

Sonntag, den 26. Mai.
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Der Kindergottesdienst und die Bibelstunde im Vereinshaus fallen aus.
Pfarrer von Lünen.

Ev. Gemeinde Bergneustadt.

Sonntag, den 26. Mai.
Um 10½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, den 29. Mai.
Abends 8½ Uhr: Jungfrauenverein.
Ferling, Pfarrer.

Haushaltungskursus in Osberghausen.

Neben den Haushaltungskursen für die Arbeiterinnen der Firma C. A. Baldus & Söhne zu Osberghausen, welche nachmittags abgehalten werden, findet im Lokale der Wwe. Klein zu Osberghausen für andere Mädchen noch ein Morgenkursus statt, geleitet von der Wanderhaushaltslehrerin Fräulein Klara Koch. Dieser Morgenkursus beginnt am 6. Juni ds. Js. und dauert bei wöchentlich 3 Unterrichtstagen 16 Wochen. Das Schulgeld beträgt für diesen Morgenkursus 20 Mk. Zur Teilnahme an dem Kursus lade ich hierdurch ein, und ersuche ich, Anmeldungen bis längstens Ende dieser Woche bei mir anzubringen.

Bielstein, den 22. Mai 1907.

Der Bürgermeister:
Brindöpke.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Land- und Forstwirtschaft bitten wir unsere Vereinsmitglieder sowie auch alle übrigen, unserem Vereine noch nicht beigetretenen Jäger, sich den Abschuß von Krähen und Eichhörnchen, die im verflossenen Winter, besonders durch das Abnagen der Tannentriebe, großen Schaden angerichtet haben, angelegen sein zu lassen.

Jagdschutzverein der Rheinprovinz.
Zweigverein Gummersbach.

Jahresfest der zum Sängerkreis Derschlag zusammengeschlossenen christlichen Gesangvereine des Evangelischen Sängerbundes
am Sonntag, dem 26. Mai, um 3 Uhr, im Meuerschen Saale zu Bergneustadt.
Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Der Kreispräses:
Pfarrer von Lünen.

Spareinlagen

mit sechsmonatiger Kündigungsfrist

verzinsen wir mit 3¾ %.

Unsere Kasse in **Ohl** (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl—Rönsahl) ist geöffnet an allen Werktagen vormittags ½9—12 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in **Halver** (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr, **Sonntags** vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem **Samstag** nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank,
Aktiengesellschaft.

Petroleum Kochapparate

letzte Neuheiten angekommen, sehr billig.

P. Schramm,
Gummersbach.
Telephon 218.



Premier Räder

sind tonangebend in Qualität, unerreicht im Preise.

Vertreter:
Friedr. Hahne
Fahrradhandlung,
Oberderschlag.

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe auch durch die Post entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15. des Monats ab zu 3½ %.

Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.

Fleischer-Innung Gummersbach.

Die Mitglieder werden hierdurch ersucht, bis zum 1. Juni 1907 die bei ihnen in Arbeit stehenden Gesellen und Lehrlinge unter Angabe des Eintritts, Vor- und Zunamens, Geburtstags und Geburtsorts beim Schriftführer Carl Beier-Niederseßmar anzumelden.

Der Vorstand.

Kaufhaus

H. Przedecki,

Gummersbach,

gegenüber der Post, Bahnhofstraße 2.

Strohhüte für Herren und Knaben v. 28 Pf. an, Garnierte Mädchenhüte von 48 Pfg. an, Knaben-Anzüge u. Waschblusen, Damenblusen, Blusenstoffe in Musselin und Kattun, Korsetts und Korsettschoner, Reform- und Zierschürzen, Kinderschürzen in Siamosen und weiß Leder- und Lackgürtel von 22 Pfg. an. Sonnen- und Regenschirme, Posten Spazierstöcke 38 Pf., Damen- und Kinder-Wäsche, Gardinenstoffe, Meter von 24 Pf. an, Kinder-Söckchen in bunt und schwarz, Baumwollene Frauen- und Kinderstrümpfe, Maco-Socken und Normal-Socken, Maco und Sport-Hemden, Hosenträger und Sport-Gürtel, Turner-Jacken und -Hosen in großer Auswahl.

Naturheilverein Dieringhausen.

Vortrag

des Herrn Dr. med. Groß-Elberfeld:

Ein Blick in das Innere des Menschen

am Sonntag, dem 26. Mai im Saale des Herrn **Friedrich Vollmer-Neudieringhausen.**

Anfang 6 Uhr. Freie Diskussion.
Eintritt 40 Pfg.

Robert Leyer, Gummersbach.

Silb. Medaille Barmen 1905. Ehrenpreis u. silberne Medaille Solingen 1905.

Empfiehlt als hervorragende Neuheit

Waschkessel,

Hunderte im Gebrauch,



vollständig von Kupfer, mit besonders starker Innenfeuerung, ohne Ummantelung, oder Einmauerung, unbegrenzte Haltbarkeit, billiger als gußeiserne oder emaillierte Kessel. Bedeutend billigeres Brennen und schmolzeres Kochen, als bei jedem anderen Kessel.

Dieser Kessel sollte in keinem Haushalte fehlen, umsomehr da er den teueren Badeofen vollständig ersetzt.

Hübsches gefälliges Aussehen — leicht transportabel.

Auch für die Landwirtschaft eignet sich dieser Kessel vorzüglich als Futterdämpfer, Kupferne Dampferzeuger ohne Konzession aufstellbar. Zum Destillieren, Waschen, Trockenräume, Heizungen aller Art, Badeanstalten, Kupferne Dampfentwickler für Bäckereien, Kupferne Badewannen, sowie Koch-Speisekessel im Wasserbad, Dampf oder direkten Feuer 2c.



ADLER

Das **beste Fahrrad!** „Wunderbar" leichter Lauf.

Die **feinste Marke!** „Größte" Verbreitung.

Adler-Fahrradwerke vorm. **Heinrich Kleyer,**
Frankfurt am Main.

Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc. Grand Prix Internationale Ausstellung Mailand 1906.

General-Vertreter für den Kreis Gummersbach **Ewald Ochel, Bergneustadt.**

Heinr. Koch

Gummersbach, Mühlenstrasse Nr. 49

Wagenfabrik.



Luxus- u. Geschäftswagen
aller Art
in erstklassiger Ausführung.
Reparaturen finden schnellste Erledigung.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten Wagenfabriken bürgt für gediegene und elegante Arbeit.
Beste Referenzen zur Verfügung.

Meine sämtlichen Wagen sind versehen mit Noko-Patentachsen, D. R.-P. 160033, Erfindung und Fabrikat der Firma: Bergische Patentachsenfabrik, G. m. b. H., Wiehl.

Die moderne junge Frau u. Paul mit den zugeknöpften Taschen.

Mann mit zugeknöpften Taschen,
Dir tut keiner was zu lieb,
Hand wird nur von Hand gewaschen:
Wenn du nehmen willst, so gib!

Wer sich ein Bild machen will von dem augenblicklichen Stande der Mode, der pilgere bei dem schönen Frühlingssonnenschein hinaus auf die Aggertaler Hauptstraße, — das Aparteste, das wirklich Allerneueste, was die Mode ans Tageslicht gebracht, ist da zu sehen. Aber die wechselnde Mode macht uns Detailisten viel Sorgen — aber noch mehr einem jungen engspurigen Ehemann.

Ich beobachtete da kürzlich ein junges, noch in den wonnigen Flitterwochen stehendes Paar. Das Weibchen mit dem schönen runden Gesicht und kleiner Nase, war mit allen Tugenden begabt, hatte ein weiches Herz, hellen Verstand, heitere Laune, Hoheit und Würde, ernsthaft, weihevoll, leidenschaftlich, andächtigglücklich, sprach von Poesie und Theorie, von Geologie und Astronomie und hatte viele Wünsche, und nicht zu knappe, an die Kasse ihres Eheliebsten. Eines Nachmittags saßen sie traulich aneinander geschmiegt, ja traulich, denn sie befanden sich noch im Anfang von des Lebens Mai, auf dem molligen Sofa, das die Zierde des im altdeutschen Stil gehaltenen Wohnzimmers bildete. Es war bei Anfang dieser Frühjahrssaison. Die weiche, liebkosende Hand des jungen Weibchens strich dem Paul über das Haar und dieser dachte nur an seine Pflicht, ab und zu den rosigen Mund zu —. Hör mal, sagte sie plötzlich, indem sie sich abwechselungshalber wieder einmal seinen Lippen entzog, ich hätte eigentlich einen Wunsch, d. h. nein, eigentlich viele Wünsche. Aber Kind, entgegnete Paul bekommen, du bedenkst gar nicht . . . Doch, ich bedenke alles, fiel ihm das holde Wesen in's Wort, und dabei ist deine Bedenklichkeit ungalant und zweitens ganz überflüssig, denn ich trage, wie dein Freund jetzt ganz richtig sagte, für die Folge die Hose. — Aber Anna, du weißt ja noch gar nicht, was ich sagen wollte, lenkte Paul ein, du bist ein wenig vorschnell! Also du willigst doch ein, bemerkte Anna lächelnd?!

Langsam, langsam! Ich weiß ja, welche Wünsche du wieder auf dem Herzen hast, aber bedenke, wir haben heut schon den 20. und am 1. muß die Steuer und die Hausmiete bezahlt werden. Daran wollte ich dich erinnern, was es für Folgen hat, wenn man unbedacht wünscht und dich vor dem Borgen warnen. Du aber hast „Bedachtsein" mit „Bedenken" und „Bedenklichkeit" verwechselt.

O, du alter Pedant, nun höre auf —, du kommst mir doch nicht unter den Pantoffeln fort. Ich habe da gestern bei Aug. Prinz in Dieringhausen einen Kostüm-Rock gesehen — himmlisch sage ich dir, eine duftige weiße Bluse mit Valenciennes-Entredeux, kurzen Armeln und weißem Seidengürtel dabei, das mußt du dir unbedingt mit ansehen. Der Kostümrock war mit breiten Tuchblenden umsäumt, die Bluse noch mit Brüsseler Spitzen, das Ganze ein unvergleichliches Kunstwerk, wert, von Maleraugen bewundert und von dem Pinsel eines Meisters auf die Leinwand gebannt zu werden. Und trotzdem es der neuesten Mode entsprach, wär es doch so malerisch, so eigenartig, daß es niemals veraltet erscheinen könnte, was für Ueberraschungen uns auch die Mode kommender Jahre noch bringen mag.

Ja, ja, ihr Frauen — — —

Den modefarbigen Mantel solltest du einmal sehen, den ich anprobiert habe. Die Verkäuferin, die mich bediente, sagte auch, daß meine graziöse Figur in dieser Robe mit wunderbarem Reiz zur Geltung kommen würde.

Hm, hm — —

Ich glaube gar Paul, du meinst die Verkäuferin hätte geschmeichelt. Nein, das geschieht bei Prinz nicht, man bekommt nur das gezeigt, was man verlangt, man bekommt da nichts aufgeschwätzt. Die Frau X., die gerade da war — und du weißt, daß mir die gar nicht grün ist, die alte Dorfzeitung — sagte in ihrer giftigen Art etwas ähnliches. Sie hätte nie geglaubt, daß ich so graziös sei, fuhr es ihr heraus. Aber nun will ich dir auch noch den entzückenden Kleiderstoff beschreiben, den ich mir vorlegen ließ. Hellfarbige Alpaka-Stoffe, wie Seide so fein, dünne kastanienbraune Kammgarnstoffe, weinrote Stoffe in Satin und Kammgarn, Blusenstoffe in Seide, Wolle, Musselin, Organdy, Batiste, Chiffon 2c. wirklich entzückend schön.

Hm, hm — wo soll dies hinführen, mein Kind, bemerkte Paul, kann ich doch — — —

Aber Paul, zieh doch die Stirne nicht so kraus, ich habe ja sonst den Mut nicht, weiter zu wählen aus dem Prinz-Geschäft. Auch habe ich noch eine Bluse gesehen — in Mattlila in Crepe de Chine, die . . .

Ich will dir was sagen „Mauschen", hüstelte Paul, indem er sich barsch vom Sofa erhob, daß seine Anna ein süßsaures Mündchen machte: Die Wünsche sollen dir alle gewährt werden, noch ehe du sie alle ausgesprochen hast. Dafür giebst du mir aber das Versprechen, daß du in dem ersten Mondwechsel deinen Wunschschuh nicht wieder aufstellst. Einverstanden?

Dabei hing die kleine Schmeichelkatze dem armen Paul auch schon wieder am Halse und sagte mit einem zärtlichen Aufblick zu ihm: Du lieber, lieber, herzensguter Paul, soll ich die Hand zum Schwur aufheben, oder genügt es, wenn ich das obligatorische Versprechen mit einem Kusse besiegele?

Also abgemacht! Aber nun rate ich dir, sei recht vorsichtig in deinen Wünschen und rechne dabei stets mit meinem Monatsgehalt. Ueberlege dir für die Folge gründlich, was du haben willst, damit dich nicht ein Wunsch, den du aussprichst, nachträglich gereut; denn ein gesprochenes Wort läßt sich nicht wieder zurück ziehen. Nun liebe Anna, mache das Abendbrot fertig, ich gehe während der Zeit so lange in die Gesellschaft Erholung.

Mein Schatz, sagte Anna: Ich wünschte, du bliebst doch heut mal bei mir.

Also dies ist dein erster Wunsch, sprach Paul, und ließ sich in das Sofa zurückfallen.

Aber Paul, mit Widerwillen bleibst du hier? das kann doch nicht dein Ernst sein, meinte Anna traurig und fing an zu weinen!

Paul ging auf Anna zu, nahm sie in seinen Arm und bemerkte, daß sie am weinen war. Ach was, sei doch wieder gut, ich fühle mich bei deinem Wunsch beleidigt, daß ich zu Hause bleiben soll, denn dein Wunsch ist mir Befehl, und nun bist du böse über die Erfüllung deines Wunsches.

Geh doch — schlug Anna mit dem Ellbogen — du hast mich gar nicht lieb!

Aber wie kannst du so etwas sagen, Mauschen, schmeichelte jetzt Paul, indem er versuchte, sie zart an seine Brust zu drücken.

Ich wünschte, du ließest mich in Ruh, bedeutete jetzt die Weinende.

Wieder einen Wunsch, sagte Paul und kehrte ihr den Rücken zu und gedachte nun auch so lange zu „pratten", bis sie andere Laune bekäme.

Ach, was bin ich doch für eine unglückliche Frau rief jetzt Anna, hätte ich doch den Adolf Z. der mir den Brillantschmuck damals schenkte, geheiratet. Er liebte mich so wahnsinnig mit dem ganzen Feuer seiner lebenstrotzenden, schönheitssicheren Jugend, hatte Rang und Reichtum; ich empfand, daß er ein Zeichen großen Vertrauens zu mir hatte, und wenn wir so von der neuen Mode sprachen, er mir über dieses Thema so rückhaltslos sein Innerstes aufdeckte, es war dann bei uns beiden ein Strom von Sympathie von einem Herzen zum andern. Ich bin nun wahrhaft ein unglückseliges Wesen, daß ich heut die moralisch peinlichsten Gefühle konstatieren kann. — Gestern mußte ich schon einen Augenblick fürchten, daß es um meine Ruhe geschehen sei, als Adolf auf dem Schützenplatz freundlich grüßend an mir vorüber ging.

Halt ein — halt ein, ich mag von deiner alten Liebe nichts hören, fiel Paul mit strengen Worten — dem das Herz im Busen zu vergehen schien — ein, ich gehe jetzt fort! Weine dich aus . . . Wenn ich wiederkomme, hoffe ich, dich standhaft und heiter zu finden — ich brauche das, um nicht von trüben Ahnungen beschlichen zu werden, vor denen mir selber gruselig wird. —

Es vergingen einige lange, bange Stunden, die Tränen der Anna flossen in Strömen.

Paul ging, um seinem Herzen Luft zu schaffen, in den dunklen, grünen Hexenbusch. Schon waren die muntern Sänger zur Ruhe gegangen. Die Lichter in der Stadt verloschen. Fern, ganz fern verhallt, vom leichten Maien-Abendwind getragen, der Pfiff und das Gepuff des Zuges von der Eisenbahn zwischen den Bergen; dann wurde es still. Der Vollmond schwebte langsam herauf und blickte durch die hohen Bäume zu Paul, welcher sich auf einer Bank niederließ, die Ellbogen auf die Knie, das Kinn in beide Handflächen gestützt, um so seinen stillen wehtuenden Tränen freien Lauf zu lassen. Die nassen Lider fielen ihm zu, das Bewußtsein schwand allmählich, der Kopf beugte sich mehr nach vorne, und so schlief er ein. Aber nur auf kurze Zeit. Kaum verlor sich sein Sinn in dem Nebel eines formlosen Traumes, da krampfte sich sein Herz plötzlich zusammen und er erwachte mit einem heftigen Schlag aus dem Traum, mit einem gleichen Angstgefühle wie einer durch Hülferufe geweckt wird. Abschied — Abschied — Stunde des Unglücks, der Schmach, der Entmutigung, oder Zeit der Prüfung (mit Einsicht in sein eigen Herz) tönte es ihm in den Ohren. Die Gedanken fliegen ihm zurück zur eigenen Kindheit, zu seinen toten, unvergeßlichen Eltern, die ihm noch am Herzen liegen und jetzt — jetzt — — —

Da scheint der Mond verklärter zu ihm auf der Ruhebank, er bemerkt, daß sich sein Schatten ihm zugesellt und die feinen Fäden der ewig geschworenen treuen Liebe zu Anna u. das Bild von ihr wird wieder lebendig u. tritt ihm klar vor das Innere der Augen. Schwankend und vor sich selber beschämt, tritt er demütig den Heimweg an und findet Anna ruhelos auf dem Sofa sitzen. Paul, der bange Stunden mit sich selber im dunklen Walde erlebt — und mal schweigend mit den Schicksals-Mächten gekämpft, dabei sich selbst in der Schwachheit seines Geistes erkannt, läßt sich ruhig mit stillem, traurigem Blick in das Sofa nieder.

Nach einigen Minuten legt sich ein weicher Arm, langsam über seinen Hals, ein rosig überhauchtes, beweintes Gesicht beugt sich vor ihn und eine süße Stimme wird laut:

Paul, ich wünschte du wärest mir wieder gut, sei auch nicht mehr böse, es kann ja nicht sein. —

Wenn das dein innigster Wunsch ist, sagte verständnisinnig Paul und schloß das holde Wesen lange, lange in seine Arme und sprach:

Morgen früh gehen wir nach August Prinz in Dieringhausen und kaufen den schönen Kostüm-Rock und die fein bestickte Mullbluse und ich kaufe mir dann zum Andenken an diese bangen Stunden bei ihm einen feinen schwarzen Gehrock-Anzug.

August Prinz, Dieringhausen.

Spielkarten empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Grosse Sendung angekommen in:

REIN-ALUMINIUM.

Bestes, billigstes und haltbarstes Kochgeschirr.
20 Jahre Garantie.
Glänzend bewährt und eingeführt.

Nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Stahl-Aluminium, wovon noch einen größeren Posten am Lager habe und selbiges zu und unter Einkaufspreisen abgebe.
Man beachte meine Schaufenster, sowie Preise.

W. Müller, Gummersbach.

Elegante
Herren- und Damen-Wäsche.
Grosse Auswahl in modernen Stickereien und Handarbeits-Artikeln, Sayette etc.
empfiehlt
Wwe. Franz Stoffel,
Wilhelmstrasse 12
vis-à-vis der kath. Kirche.

Feine gebildete Damen
finden noch immer den angenehmsten und einträglichsten
Nebenerwerb
in der Vertretung einer erstklassigen Wäschekonfektionsfirma. Offerten unter **G. Z. 344** zu richten an die Expedition dieses Blattes.

000775

Pfund 75 Pfg.

Für Feinschmecker!

Hausfrauen, probiert meine
— Bauern-Delikatess-Margarine. —
Der verwöhnteste Feinschmecker wird solche für allerbeste

Bauern-Butter

genießen.

Kwiet,
Gummersbach.

Von einem hiesigen, gut eingeführten Geschäft wird für den Besuch der Privat-Kundschaft für sofort ein tüchtiger junger Mann als

Einkassierer und Verkäufer

gegen festes Gehalt und Provision gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich.
Offerten mit Zeugnissen unter **G. Z. 367** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Troisdorf, Hotel zum Kronprinzen
hält sich bestens empfohlen.
Besitzer: **Jean Roth**, Bahnhofsrestaurateur.
Fernsprecher Nr. 64.

Gemischter Chor, Gummersbach.

Sonntag, den 26. Mai 1907, nachmittags 5¼ Uhr,
im Thielschen Saal

IV. Abonnements-Konzert

unter Leitung des Musikdirektors **Hermann Inderau.**

Vortragsfolge:

Johannes Brahms: „Ein deutsches Requiem".
Oratorium für Solostimmen, Chor und grosses Orchester.
Sopransolo: Frau **Walter Pickhardt.**
Basssolo: Herr **Tillmann Liszewsky.**

Pause.

Richard Wagner: Aus dem Musikdrama „Die Meistersinger von Nürnberg".
a) Das Vorspiel.
b) Monolog des Hans Sachs aus dem II. Akt. („Was duftet doch der Flieder".)
c) Einleitung zum III. Akt.
d) Quintett aus dem III. Akt. („Selig wie die Sonne meines Glückes lacht".)
e) Grosse Schlussszene: Aufzug der Zünfte, Begrüssungschor und Huldigung des Hans Sachs, Ansprache Sachsens, Preislied, Sachsens Schlusswort, Schlusschor mit Kinderstimmen verstärkt.

Eva: Frau **Walter Pickhardt**
Hans Sachs: Herr **Tillmann Liszewski.**
Walter Stolzing: Herr **Clemens Stute** (Köln).
Magdalene: Frau **Dr. Wiskott, Köln.**
David: Herr **Ernst Schmalenberg.**

Das Ensemble der Meistersinger ist von Mitgliedern der Sängerlust freundl. übernommen worden.

Orchester: Das Elberfelder städtische Orchester (über 40 Musiker).
Preis des nummerierten Platzes **2 Mk.** Vorverkauf in der Buchhandlung von **Eduard Krüger.**

Sherlock Holmes-Serie, Detektivgeschichten von C. Doyle. Illustriert.

Band 1—6 (1. Serie). Jeder Band brosch. Mk. 2.25, in Lwd. geb. Mk. 3.25, einzeln käuflich. **Alle 6 Bände** auf einmal bezogen brosch. Mk. 12.—, in Lwd. geb. Mk. 18.—. **Band 7 und 8 (II. Serie).** Brosch. à Mk. 2.25, in Lwd. geb. à Mk. 3.25. — Inhalt: I. **Späte Rache.** II. **Das Zeichen der Vier.** III. **Der Bund der Rothaarigen u. a. Detektivgeschichten.** IV. **Das getupfte Band u. a.** V. **Fünf Apfelsinenkerne u. a.** VI. **Der Hund von Baskerville.** — Band 7 (1. Bd. der II. Serie) **Als Sherlock Holmes aus Lhassa kam.** Bd. 8 (2. Bd. der II. Serie) **Die tanzenden Männchen.**

„In der Tat: Diese Detektivgeschichten gehören zu den schärfsten und klarsten psychologischen Arbeiten, die unsere Literatur aufweist. Ich kann nichts Besseres tun, als alle Menschen auf die verschiedenen Bände dieser Sherlock Holmesschen Abenteuer aufmerksam zu machen." (Frkf. Ztg.)

„Ich muß offen gestehen, daß mich diese von einem scharfsinnigen und phantasievollen Geiste ersonnenen Geschichten seltsam gefesselt haben. Es ist entschieden ein geistiger Genuß, sich dieser Lektüre hinzugeben." (Rhein.-Westfäl. Ztg.)

Lutz' Kriminal- und Detektiv-Romane

Beste Romansammlung dieser Art.
49 Bände bisher erschienen;
jährl. 4—6 neue Bände. Preis Mk. 1.— bis Mk. 2.— der Band. Verzeichnisse gratis von

Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde)
Buch- und Schreibmaterialienhandlung
Gummersbach.

Prima Spielkarten

mit runden Ecken und dunkler Rückseite pro Spiel nur **55 Pf.** bei

W. Hoerder, vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

---

1 Portemonnaie
vor meinem Hause gefunden. Inhalt. Der Eigentümer kann dasselbe gegen vorherige Erstattung der Insertionsgebühren bei mir abholen.
Otto Schmidt, Buchhandlg., Dieringhausen.

Ziegenzuchtverein für Vollmerhausen und Umgegend.
Diejenigen Mitglieder, welche am 28. Juli 1907 auf dem Ziegen-Verbandsfeste in Dümmlinghausen ihre Ziegen zur **Prämierung** od. Ziegenbocklämmer u. Lämmer zum Verkauf wollen ausstellen, müssen sich bis zum 1. Juni bei ihren Vorstandsmitgliedern melden. Der Verein sucht bis zum 1. Juni einen geeigneten Vereinsbockhalter. Meldungen bei den Vorstandsmitgliedern.

Blutwurst,
trocken und geräuchert,
Pfund **40** Pfg.
in den Filialen von
Gravel & Heiden.

---

1 fast neues Fahrrad
zu Mk. 75,
(3 Wochen gebraucht)
1 gebrauchtes Fahrrad
zu Mk. 35
empfiehlt
August Hammer, G'bach.,
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt.

Ziegenzuchtverein Becke.
Beabsichtigt wird Sonntag, den 26. ds., nachmittags 5 Uhr, beim Wirt Ernst Lenz, Becke, eine **außerordentliche Generalversammlung** abzuhalten, wozu jedes Mitglied dringend eingeladen wird.
Der Vorstand.

Zuschneide-Schule
für Damengarderobe und Jacketts.
Eröffnungskursus am 15. Juni. Nachmittags- u. Abendkurse. Gründliche Ausbildung unter Garantie nach bewährtester akademischer Lehrmethode; evtl. auch Unterweisung im Aufstecken und Garnieren. Gefl. Anmeldungen bis zum 30. ds.
Frau **Heinrich Köhnen**
Vollmerhausen Nr. 59a.

Goldenes Armband
von Bergneustadt bis Gummersbach verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Bergstraße 1.

Eine Partie
Gerüststangen
zu kaufen gesucht.
Paul Bremer,
Baugeschäft, Gummersbach.

Gardinenhaus
Eduard Dressel
Telephon 4521 **Köln** Hohestr. 11.
Grösste Auswahl in feinen **Gardinen, Stores, Rouleaux, Tüll-Bettdecken** nebst **Bettdekorationen, Künstlerverhänge.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
M. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Frischen Kopf-Salat
5 Pfg.,
frische Gurken,
neue Kartoffeln,
frischen Blumenkohl,
frischen Spinat,
frische Radieschen,
Sellerie, Erdbeeren,
Suppen-Spargel
Pfd. 25 Pfg.,
Ia. Stangen-Spargel
Pfd. 45 Pfg.
Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden.

---

2 Schneidergesellen
sofort gesucht. Gute und dauernde Beschäftigung.
August Will, Bielstein, Rhld.

Suche auf sofort einen tüchtigen, soliden
Ackerknecht.
Adolf Meisenhöller,
Nieder-Herweg b. O.-Brügge.

Lehrling
für sofort gesucht. Lehrzeit 3 Jahre und 6 Monate bei freier Kost und Logis im Hause
Adolf Gillmann, Ronsdorf, Eisenwaren en gros & en detail.

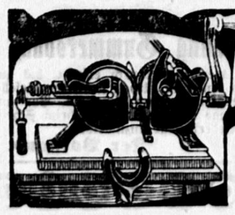
Für meine **Büchsenmacherei** suche ich
Lehrlinge
zum sofortigen Eintritt.
Albrecht Kind, Hunsrück b. Dieringhausen.

Lehrling
für sofort gesucht. Lehrzeit 3 Jahre und 6 Monate bei freier Kost und Logis im Hause. **Adolf Gillmann,** Eisenwaren engros u. endetail.

Erfahrenes
Dienstmädchen
in kleinen besseren Haushalt nach Düsseldorf gesucht.
Näheres bei **Frau Dannenberg,** G'bach., Moltkestr.

Mitte Juni braves, zuverlässiges
Mädchen
gesucht.
Frau **C. Antweiler jr.**

Garantiert frische
westfälische Eier
10 Stück 60 Pfg.
in den Filialen von
Gravel & Heiden.



Messerputz-Maschinen.
in allen Grössen empfiehlt zu billigsten Preisen
W. Hoerder, vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.



Haarflechten und Dreher
mit u. ohne Kordel. **Haarunterlagen**
kauft man am besten und billigsten, da die allergrösste Auswahl vorhanden, nur allein bei
C. Antweiler jr.,
Gummersbach • Herren- u. Damenfriseur • Marktstr. 2.
Grösstes Spezialgeschäft in allen Haararbeiten.
Damensalon separat. ○○○○○○○○○○ **Kopfwaschen mit elektr. Trockenapparat.**
NB. Nach auswärts versende gegen Einsendung von Haarproben sämtliche Haararbeiten in jeder gewünschten Preislage. Ausgekämmte Haare können zu allen Arbeiten verwendet werden.
Haarschmuck (Kämme, Pfeile etc.) in echt Schildpatt, Celluloid, stets Neuheiten, sehr preiswert.



Haarunterlage.

Strick-Maschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Prachtkatalog gegen 30 Pfg. Briefmarken. **P. Kirst, Döbeln.**



Phosphorsaurer Kalk
für Futterzwecke kaufen Sie preiswert bei:
F.W. Schumacher Nachf.
Linden-Drogerie.

Tannen-, Kiefern- u. Buchenbestände
gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Anton Atorff, Grubenholzhdlg., Elberfeld.

---

11. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.
(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Mai 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

230 317 467 512 33 623 **1**101 269 383 530 [500] 64 823 **2**187 292 343 464 82 **3**116 230 422 514 936 37 **4**194 446 517 530 [500] 58 711 52 [500] 977 **5**117 [5000] 268 578 607 813 **6**221 98 446 [500] 577 18 835 99 **7**089 92 179 824 [600] **8**155 [500] 211 507 641 [500] 967 **9**025 252 76 [600] 379 821 773 503 11 935

10145 265 352 496 511 629 825 92 [600] **11**962 156 300 53 84 461 612 719 55 866 **12**449 63 596 827 49 65 **13**092 [500] 588 617 790 968 **14**112 836 [500] 585 627 908 **15**960 223 **16**110 74 [500] 341 431 537 611 [1000] 19 717 45 940 67 [3000] **17**023 564 74 425 54 596 972 **18**146 607 [3000] 802 **19**306 469 77 97 549 56 666 98 760 889 907

20037 [500] 151 232 354 67 528 818 978 **21**023 106 73 372 553 940 [1000] 979 **22**014 256 639 93 935 51 [500] **23**119 223 37 543 755 340 930 89 **24**050 [2500] 57 324 53 439 704 52 66 **25**949 95 [600] 86 92 111 42 48 60 339 553 995 **27**064 93 185 429 631 26 38 86 **28**067 231 402 736 923 **29**017 [500] 412 608 [500] 733 838

30076 [1000] 422 **31**027 228 [500] 366 491 768 **32**307 89 99 783 961 [3000] 74 **33**961 760 968 **34**561 [5000] 75 [500] **35**164 231 371 426 [500] 77 713 949 [600] 35 47 **36**058 95 426 37 35 52 528 89 95 675 **37**131 52 300 **38**099 222 626 95 844 85 **39**113 212 320 466 663 82 920 96 [5000]

40232 435 644 45 [3000] 66 623 39 781 **41**050 310 462 820 90 **42**194 472 509 783 962 **43**262 308 [5000] 449 595 [1000] 697 727 [1000] 837 934 [1000] **44**051 [500] 135 265 [1000] 309 409 827 51 53 834 **45**271 312 491 [600] 768 828 80 **46**064 [3000] 116 67 71 958 **47**122 213 480 718 77 866 [1000] 68 **48**032 73 621 41 [600] 617 33 718 980 **49**026 137 502 640 727 51

50020 61 [500] 128 [500] 424 535 621 [500] 23 755 830 **51**282 374 447 46 [500] 72 854 945 **52**192 205 95 308 562 755 980 84 **53**061 230 [600] 671 894 66 **54**039 [500] 94 100 23 274 498 902 **55**286 [3000] 460 84 86 502 906 [3000] 66 [3000] 93 217 45 **56**853 54 583 75 976 655 87 794 924 49 [3000] **57**040 214 367 75 489 [500] 73 825 **58**223 [500] 97 305 473 668 94 920 57 **59**192 362 573 673 779 812 33 58

60038 [3000] 996 [3000] 322 495 730 812 912 **61**422 76 57 548 731 875 **62**166 [1000] 84 403 93 726 74 921 **63**383 189 524 33 79 90 985 **64**246 70 [1000] 457 61 544 846 959 **65**139 210 [600] 336 84 564 666 63 951 [500] 87 **66**056 76 264 457 **67**011 [600] 153 248 390 982 88 **68**078 302 908 **69**001 6 62 230

70033 111 246 440 647 [500] 850 71 902 26 **71**349 106 66 [3000] 418 46 71 522 [1000] 547 73 752 812 [500] 33 95 **72**158 532 710 [500] 74 940 929 **73**320 179 83 365 407 43 [1000] 48 520 734 71 **74**494 666 758 **75**078 192 720 56 820 **76**161 497 **77**016 209 71 714 69 **78**128 434 642 932 **79**106 303 84 853 694

80016 356 91 [600] 623 71 757 **81**390 157 [1000] 92 357 430 49 907 **82**044 323 696 926 **83**366 66 135 79 270 309 [600] 53 468 502 26 601 14 796 [600] 816 22 **84**267 [500] 406 11 [3000] 48 665 70 916 61 71 **85**068 394 421 96 620 601 700 96 **86**076 223 536 86 600 83 764 826 20 98 **87**039 333 434 **88**261 435 512 40 696 794 901 **89**279 89 486 694 695 92 717 31 [500]

90394 433 527 604 **91**088 390 467 77 561 78 636 **92**281 383 433 686 86 97 677 790 96 [1000] 973 **93**185 360 443 [1000] 558 623 778 836 73 **94**127 622 84 739 804 **95**116 86 82 314 504 [1000] 664 [1000] 718 890 [500] 97 936 [600] **96**364 660 71 704 838 963 **97**190 273 81 429 575 835 775 **98**110 870 467 [1000] 805 892 **99**146 301 [600] 56 443 620 44 55 [3000] 748 907 74 80

100152 68 264 362 99 546 649 906 89 **101**377 569 73 678 824 [1000] **102**098 95 443 725 **103**062 93 390 [600] 812 **104**235 55 719 42 925 96 **105**000 91 218 306 406 [1000] 554 [1000] 797 981 **106**217 359 81 461 568 649 736 86 946 **107**190 720 [500] **108**232 880 95 405 32 450 [500] 717 940 **109**118 215 311 14 37 84 751 40

110343 134 327 82 47 423 531 676 746 87 929 **111**135 306 48 577 988 75 89 **112**187 303 436 60 704 **113**065 316 63 87 695 [1000] 99 [600] 784 896 [1000] 985 **114**240 66 358 60 498 662 721 962 **115**206 306 426 **116**021 65 [1000] 660 780 844 **117**245 307 401 564 664 92 703 902 [1000] **118**306 [500] 597 664 96 896 [3000] **119**010 62 289 547 695 807 56 [500] 906 23 92

120155 71 740 900 20 37 **121**509 [500] 684 839 **122**045 363 426 577 881 923 **123**005 64 128 46 285 333 460 **124**006 45 306 453 75 548 **125**064 100 [500] 574 731 88 **126**186 214 50 447 75 611 [500] 50 [6000] 99 **127**135 234 480 [600] 609 [1000] 638 **128**166 356 466 [600] **129**117 207 26 382 566 90 963

130115 478 891 962 **132**066 690 [3000] 793 827 910 67 **133**133 297 [500] 367 677 696 755 906 **134**344 97 876 751 967 **135**011 142 [1000] 64 [500] 305 70 490 616 757 70 829 **136**121 378 453 **137**049 147 [1000] 561 [1000] 763 [1000] 823 86 **138**168 363 413 [500] 42 663 222 777 859 918 **139**078 287 86 431 584 [500] 677 833 70

140027 354 97 451 525 699 **141**151 435 42 622 69 786 896 **142**077 342 598 [500] 764 949 **143**223 [3000] 403 894 **144**143 208 17 32 647 804 33 89 928 **145**323 523 54 699 915 96 **146**033 130 40 77 344 528 586 737 78 845 7 956 **147**379 494 598 867 77 **148**247 93 352 458 566 [500] 951 67 **149**366 423 94 699 866 929

150008 66 157 377 558 835 72 719 20 946 95 **151**042 350 827 63 [500] 73 794 974 38 **154**422 111 53 364 505 76 **155**182 21 **157**137 313 999 [600] **158**117 71 223 86 322 82 [500] 829 46 [500] 66 **159**068 471 80 579 672 817 26 74 324 39 488 521 949 **162**033 [500] 701 876 **163**426 818 77 906 **164**166 209 324 [500] 46 98 503 819 42 [1000] 73 [500] 923 **165**503 93 913 **166**042 [600] 467 661 72 **167**067 130 218 329 96 428 68 747 859 76 87 **168**197 273 348 87 485 581 601 909 [1000] 74 [1000] 77 **169**086 123 259 316 421 536 86 637 747 97 566 69 [600]

170018 273 317 43 639 661 89 826 33 **171**099 191 445 [1000] 538 692 [1000] 719 21 82 [500] **172**101 68 86 572 746 861 **173**189 844 25 **174**105 285 314 [500] 90 415 [600] 41 589 **175**373 47 411 746 805 77 87 901 66 86 **176**033 53 263 434 558 666 [1000] 62 **177**199 243 62 401 [1000] 17 506 758 932 77 **178**026 166 308 [1000] 98 408 11 521 630 750 811 963 **179**068 68 [5000] 120 44 76 636 780 [1000] 892 913 [600] 16

180026 92 [1000] 333 58 506 703 [1000] 800 79 [1000] **181**539 79 752 49 904 [1000] **182**184 248 82 304 808 [500] 939 67 **183**393 863 846 **184**318 31 97 784 **185**231 33 [3000] 436 717 907 91 [1000] **186**794 982 **187**358 [3000] 907 56 770 **188**338 275 95 325 424 65 514 885 **189**068 19 502 [1000] 460 607 858 940 79 99

190090 395 602 79 96 **191**512 90 77 97 641 805 [1000] 89 **192**253 290 795 **193**206 311 [600] 495 97 607 936 **194**007 177 413 66 636 842 47 52 56 68 **195**145 47 430 55 [1000] 70 695 826 77 538 **196**163 67 [1000] 237 46 347 592 95 96 916 **197**111 [500] 38 721 818 [600] 962 [600] **198**226 40 64 368 73 700 921 77 **199**202 11 314 [500] 31 624 852 79 981

200058 475 614 74 756 **201**059 187 [5000] 722 466 909 [1000] **202**947 953 **203**101 347 88 [500] 309 61 **204**079 250 313 76 462 878 93 981 [1000] **205**336 36 564 90 789 937 **206**377 81 463 834 999 **207**003 15 160 687 821 951 95 **208**105 202 [600] 68 425 511 89 642 64 946 **209**450 56 532 791 977

210134 314 91 624 795 **211**907 99 [1000] 242 70 619 842 934 **212**035 112 243 [500] 533 [600] 38 737 [1000] 846 53 987 **213**260 334 88 420 88 743 [1000] 826 [600] 97 969 93 **214**034 348 97 494 94 614 855 60 **215**068 259 [1000] 616 32 735 887 913 40 68 **216**178 246 399 [1000] 609 31 [1000] 96 674 864 **217**712 20 [1000] 311 37 422 64 609 **218**123 [500] 74 659 712 866 **219**097 [600] 259 [500] 366 924 [500] 732 44 820 903 25

220039 139 91 332 469 933 61 [500] **221**036 396 496 647 58 816 **222**134 236 62 410 629 721 72 [1000] 962 **223**083 178 91 238 461 77 81 544 623 91 731 877 97 **224**033 31 48 344 769 91 **225**122 53 260 366 469 650 77 719 801 [500] 927 **226**099 161 74 286 339 405 81 621 877 **227**077 204 [3000] 51 333 416 58 [1000] 542 789 942 **228**044 119 41 331 537 60 76 627 810 47 [500] 49 **229**068 82 346 675 93 987

230005 72 901 **231**200 344 488 529 662 92 810 37 921 **232**142 61 96 309 424 579 602 812 66 906 89 [600] **233**184 233 [1000] 542 701 66 [1000] 89 938 [500] 96 **234**008 153 73 203 [1000] 330 902 [500] 78 **235**064 147 207 400 569 [500] 787 893 **236**274 338 433 85 963 **237**016 163 72 [1000] 347 622 936 56 78 **238**035 [500] 83 208 479 96 618 **239**97 328 70 420 24 530 538 76 784 853

240113 28 341 414 34 [1000] 93 564 626 95 876 **241**030 346 466 862 811 912 **242**088 137 45 95 216 507 74 27 28 69 843 61 **243**025 420 52 669 809 976 **244**005 [1000] 114 [500] 266 687 89 **245**036 288 307 495 561 600 88 **246**059 78 238 316 518 924 28 97 **247**306 13 780 802 34 67 908 10 64 **248**103 248 442 529 722 [1000] 976 **249**098 239 346 50 435 672 67 767 862

250081 380 476 696 770 938 **251**006 540 [3000] 750 901 42 50 **252**137 353 56 408 34 67 90 89 896 96 **253**076 [500] 137 201 93 476 [500] 589 [1000] 648 98 936 **254**092 902 94 411 567 76 704 864 **255**154 52 242 576 [600] 761 [3000] 89 [500] 815 963 96 **256**106 358 912 74 324 39 488 521 949 **257**110 37 41 43 86 91 455 645 [1000] 946 **258**327 77 445 734 37 603 92 97 **259**025 [1000] 79 115 27 206 [1000] 466 [500] 603 855 910 37

260194 [1000] 266 365 436 614 37 780 808 [500] 931 **261**156 311 440 618 719 **262**039 280 93 315 646 **263**023 91 264 57 341 452 536 90 [3000] 789 877 **264**477 **265**215 [500] 363 671 708 **267**061 91 214 494 **268**349 20 435 38 653 81 **269**067 107 18 536 66 661 75 77 961

270066 290 463 70 537 619 725 49 **271**077 262 601 [1000] 35 **272**189 99 834 499 975 86 804 [1000] 36 71 975 **273**123 52 206 11 22 28 526 [500] 26 64 [500] 874 708 861 **274**024 31 260 307 602 910 **275**062 71 [1000] 219 [1000] 469 532 651 703 [1000] 942 **276**004 276 89 640 **277**089 147 218 20 50 [5000] 401 508 799 911 57 **278**004 183 819 32 55 77 478 88 683 733 [1000] **279**176 09 532 635 756 **280**048 223 569 919 [1000] 42 87 **281**043 61 325 [500] 83 440 98 728 69 [1000] 848 936 **282**041 67 62 76 236 479 [500] 667 76 841 79 910 64 [500] 92 [3000] **283**064 314 90 416 543 73 836 904 90 **284**118 39 266 716 43 386 **285**016 [500] 74 138 [500] 230 319 [1000] 413 [1000] 57 669 629 728 74 837 [500] 86 972 [600] **286**058 423 698 [500] 728 [500] 886 987 **287**060 264 76 465 816 51 90 366 [1000] 95 963

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 17. Mai lies 35941 statt 35971, 89966 statt 89995, 139908 statt 139909, 198396 statt 5.04, 198860 statt 500 **Mk.**, 210670 statt 210676, 210767 statt 210467, 226468 statt 226963

---

11. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.
(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Mai 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

2 78 97 223 524 70 606 43 765 [600] 916 1294 622 [3000] 672 723 834 970 **2**037 81 [500] 124 401 2 86 566 894 **3**225 55 [1000] 452 43 86 559 638 972 **4**113 64 513 937 **5**222 31 396 601 662 739 814 **6**091 457 629 **7**184 264 [600] 318 603 4 76 871 96 **8**338 785 **9**238 555 [1000] 954 89 793 915

10365 510 20 769 90 822 70 **11**076 100 23 238 566 743 50 80 843 **12**001 82 [3000] 382 424 512 63 [500] 771 **13**129 31 221 366 413 [3000] 608 16 722 69 99 691 **14**048 252 356 546 [600] 795 862 **15**095 101 224 355 435 55 [500] 530 776 94 928 **16**124 338 457 643 64 808 **17**274 330 418 618 73 93 782 838 46 946 **18**435 512 62 873 906 [1000] **19**214 [500] 622 811 48

20169 460 627 732 **21**094 335 462 620 69 93 738 826 900 **22**049 [3000] 441 676 [1000] 913 83 **23**096 337 533 642 732 **24**129 421 536 934 66 **25**376 762 863 **26**130 299 475 579 547 56 [3000] 884 91 **27**406 93 606 87 746 89 905 79 **28**036 86 610 31 [3000] 821 [600] 964 [500] **29**198 554 841 961

30100 91 337 [3000] 619 646 702 78 801 928 32 **31**305 66 896 [3000] **32**378 447 [3000] 676 836 70 81 **33**036 226 39 485 579 804 914 **34**121 264 304 48 [500] **35**501 43 [1000] 87 885 933 **36**031 26 94 169 265 317 26 616 67 661 866 84 928 **37**002 118 40 67 83 266 377 624 753 949 85 **38**172 230 63 372 **39**017 348 [500] 424 43 634 931

40036 510 67 633 51 73 830 **41**176 331 37 451 738 89 **42**142 243 813 74 727 [500] 66 **43**064 115 [1000] 269 84 306 50 653 **44**020 134 301 631 [3000] 94 780 828 **45**106 394 427 616 25 798 990 **46**236 666 807 72 **47**046 62 69 144 389 535 747 898 964 **48**300 444 61 [500] 665 [500] 749 98 811 23 **49**088 244 65 603 615 [500] 22

50021 66 384 637 749 804 [600] **51**243 46 495 507 690 813 35 98 991 **52**066 86 229 68 [3000] 311 26 435 622 70 [5000] 90 [1000] 896 [3000] 959 **53**051 286 368 97 439 770 **54**153 260 630 92 870 **55**010 253 60 94 374 433 39 566 857 962 **56**013 26 33 277 512 92 **57**065 99 620 [600] 630 [1000] 94 813 [1000] 36 941 **58**104 52 [600] 350 76 838 **59**214 21 333 418 [500] 661

60096 110 727 [3000] 72 [500] 940 **61**033 46 410 539 633 749 845 937 **62**193 [3000] 259 338 435 506 60 633 [3000] 884 **63**060 68 71 683 629 810 [1000] 61 [600] **64**163 78 234 403 [3000] 506 99 827 **65**37 433 84 [500] 674 755 86 843 983 **66**010 300 437 503 674 [3000] 734 52 [500] **67**612 731 **68**112 421 556 [3000] 915 50 **69**023 40 66 130 99 476 611 49 635 38

70034 98 684 733 86 826 914 **71**027 299 425 794 848 **72**203 40 452 68 96 661 782 913 **73**026 189 97 213 374 755 **74**040 137 76 [10000] 233 300 7 24 97 [500] 449 534 605 83 718 87 964 **75**127 615 890 932 **76**089 274 [3000] 93 327 773 **77**394 472 80 752 929 980 97 **78**119 96 456 572 734 94 832 51 80 984 **79**037 112 34 403 630 704 [1000] 904 [500]

80023 [500] 70 444 546 87 630 717 **81**110 80 305 [1000] 443 673 782 69 89 96 877 **82**077 158 242 97 389 401 566 638 720 994 **83**274 98 545 613 72 96 840 **84**040 84 454 620 686 **85**026 282 390 402 624 983 **86**013 104 42 76 264 71 370 [5000] 466 668 803 827 70 **87**050 70 199 616 710 816 [500] 59 912 **88**210 329 43 [3000] **89**054 121 507

90026 111 94 265 307 [1000] 444 830 **91**144 320 [500] 468 762 942 **92**384 468 69 520 [500] 857 **93**323 444 638 44 [600] 724 934 52 **94**084 37 387 466 561 717 80 15 **95**393 406 501 [1000] 766 982 **96**911 97 118 320 46 497 615 19 26 92 [500] 733 806 907 21 [3000] **98**027 [500] 46 211 628 806

100338 [1000] 385 424 97 694 80 758 916 **101**040 302 89 756 **102**072 138 224 303 485 606 724 [600] 46 **103**020 178 302 46 [500] 90 448 730 833 **104**016 301 414 [500] 554 76 83 999 **105**161 222 390 434 71 87 91 621 47 99 737 [3000] **106**095 192 631 93 [1000] 982 83 98 **107**015 124 361 500 693 897 920 **108**049 338 708 46 [500] 994 **109**087 343 661

110023 194 268 552 **111**273 468 695 800 18 910 **112**069 180 363 448 64 677 695 [3000] 839 933 50 84 **113**213 52 94 429 97 532 71 82 **114**213 362 83 639 96 [600] 767 845 73 **115**023 32 62 104 8 208 96 421 57 936 **116**177 304 53 676 84 832 50 [3000] 79 702 23 937 **117**181 509 751 53 64 74 92 848 **118**088 207 83 423 564 [500] 734 **119**040 184 510 606 91 704 937

120045 [500] 353 419 622 99 809 28 [1000] **121**351 656 774 946 [500] **122**111 392 670 81 752 96 **123**031 109 97 346 943 **124**099 311 473 74 617 715 [600] 952 **125**221 613 686 77 **126**040 219 [1000] 678 660 63 76 723 917 75 98 [1000]

130097 190 280 360 500 36 783 **131**106 336 849 **132**233 62 346 605 661 720 87 846 **133**040 190 319 652 [500] 73 619 [500] 802 20 91 806 41 977 **136**128 304 [1000] 39 485 87 733 89 [1000] 905 69 99 [500] **137**086 204 75 315 [3000] 29 474 675 851 716 880 **138**026 58 128 239 314 406 612 726 61 93 [500] 815 **139**061 263 305 445 [500] 632 97 976 98

140283 304 487 557 **141**250 394 666 768 [3000] 911 11 **142**066 202 426 [600] 678 [500] 706 839 984 **143**042 64 113 476 638 [500] 85

Bezugspreis:
Durch die Boten: das Vierteljah
1 Monat 75 Pfg., einschl. Tra
die Post vierteljährlich am Po
postpl 2,— M., ins Haus geb

Verantwortlicher Red
Otto Waelde in Gum

Amtlicher

№ 120.

Beste
Gummersb
für den

nehmen unsere Boten für
abgeholt kostet die Zeitung
mit Bringerlohn 81 Pfg.

Polit. Wo

Im Monat April w
allen Zweigen unseres i
eine recht günstige
mochte sich bereits ein flo
angebots über die Nachfr
die Aussperrung
werbe, deren wirtsch
nicht bloß auf den Kreis
beschränken, sondern sch
last fallen. Auch in den
im Baugewerbe nicht au
hat diese unter ihr zu l
sperrten Bauarbeiter, d
sind resp. ein Unterkom
dorthin abgeschoben, um
entlasten. Da diese Leu
die Beendigung der Au
wieder nach Berlin zur
aber keine Arbeiter, und
Erfreulich ist dage
setzung des Reich
erforderlichen Beamten,
besonders dem zum Min
herigen Gouverneur
Friedrich von Lindequis
trauen entgegengebracht.
sich mit einem Stabe v
nahmslos in den besten
und kürzere oder länger
sind. Gelingt es auch
gebieten etwas heraus
den Kolonien und nicht
betrauten Beamten.
nennung des Geheimen
schen Landtagsabgeordn
zum Gouverneur von
Stelle, erregt. Jedenfall
nicht seine bisherige P
dass Herz und Gemüt
Organisationstalent, da
hoffentlich auch an Erf
einem Lindequist gleich
Die Pfingstwo
diesem Jahre die P
Lehrer, Juristen, Aerzte,

Hinnerk
Roman von

Es war ein plötzlich
men war. Fort, fort v
jetzt? Raschen Schritte
den See hineinführte.
stand sie an der Spitze
Eine Minute zögerte
brachte ihr die Ernüch

Langsam schritt sie
hellen Mondlicht etwas
war der goldene Reif,
Sie bückte sich und hob
Lächeln steckte sie ihn a
Haus hinter sich ab un

Drei Jahre waren
Herbstag breitete seine
die Landschaft, alle U

Der Zug von Hag
Hollenbeck eingefahren,
die Klingelbahn nach M
mittagszuge kamen nu
stiegen, unter ihnen
Dragonern. Ein paar
ter wollten, standen da
nach, als er die Geleise
stehenden Zug nach M

Ein stattlicher jun
tragene Reservistenuni
an Kragen und Aermel
Wort nicht, daß Kleid
ließ durch seine straffe
ten Glanz des blauen
Achselklappen hinweg

Noch einmal wend
mraden um, ein herz
auf sein männlich geb
letzten Gruß zuwinkte.
genabteil und legte se
men begann die Glocke
Gebimmel. Der Zug
Von drüben aus d